Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

540 (19.11.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Hirsch- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 540. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 19. November 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Englische Kulturhöhe.

W.T.B. London, 18. Nov. (Nicht amtlich.) „Daily Mail" veröffentlichen das Bild eines 17jährigen französischen Mädchens „Der Heldin von Loos", die bei Loos fünf Deutsche tötete. (Das Mädchen schoß die Deutschen in den Rücken. Daß die Engländer solche Gemeinheit als Heldentat feiern, zeigt ihre Kulturhöhe im rechten Lichte. D. Red.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. Wien, 18. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 18. 11. 15:

Die Lage ist unverändert.

Beim Aufräumen des Schlachtfeldes von Czartorysk ist erst die volle Größe des jüngst errungenen Erfolges zutage getreten. Der Feind hatte schwere Verluste. Bisher wurden 2500 Russen begraben und 400 frische Gräber gezählt. Mehrere Tausend Gewehre und große Mengen Munition sind die Beute, die noch steigen dürfte. Der Gegner besaß am westlichen Styrufer vier hintereinanderliegende starke Stellungen mit Drahthindernissen, Stützpunkten und Flankierungsanlagen. Ausgedehnte Hüttenlager mit Blockhäusern und großen Stellungen beweisen, daß er sich dort für den Winter eingerichtet hatte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Petersburg wird geräumt.

T.U. München, 18. Nov. Der „Münch.-Augsb. Abendztg." wird von besonderer Seite gemeldet, daß die Räumung Petersburg aus wirtschaftlichem Grunde beschlossene Sache sei; namentlich die Fabriken, die nicht mit Heereslieferungen beschäftigt sind, werden geschlossen oder in die Zentral- oder östlichen Gouvernements abgeschoben. Weitere Maßnahmen werden damit begründet, daß die wichtigsten Zufuhren nur noch durch die Moskauer Bahn erfolgen kann und diese Zufuhr nicht ausreicht, um die drei Millionen Menschen in Petersburg zu ernähren. (Tägl. Rundsch.)

Türkische Prinzen im Osten.

= Berlin, 19. Nov. Die türkischen Prinzen Abdul Halim, Osman Fuad und Abdul Ralim, die mit dem Obersten von Strempel 4 Wochen in Danzig weilten, setzten gestern, wie das „Berl. Tagebl." berichtet, ihre Reise über Königsberg nach dem östlichen Kriegsschauplatz fort.

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. Wien, 18. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 18. 11. 15:

Die Verfolgung macht trotz schwerer Unbilden der Witterung gute Fortschritte. Nördlich von Novo-Varos nähern sich unsere Truppen dem Abschnitt des Uvac. Der Ort Javor ist in Besitz genommen. Südlich von Ivanjika schoben wir uns im Raum um die Höhe Jankov Kamien nahe an die Paßhöhen der Golija Planina heran. Deutsche Truppen sind bis etwa halbwegs Usce-Naska vorgedrungen, während österreichisch-ungarische Kräfte, von Osten gegen den Ibar vorgehend, die Kopanik-Planina am Weg nach Karadag überschritten haben. Die Truppen der Armee von Gallwitz sind über das von den Serben geplünderte Kursumlije südwärts vorgerückt. Bulgarische Kräfte gewannen kämpfend die Höhen des Radan und den Raum südöstlich davon.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zum Vordringen in Serbien.

= Von der schweizerischen Grenze, 17. Nov. Wie schweizerische Blätter aus Athen melden, soll sich nach der Zeitung „Neon Asti" die serbische Armee auf der Linie Raschka-Mitrowitza-Prischtina zur Entscheidungsschlacht versammeln. K. Z.

Die Lage um Monastir.

T.U. Sofia, 17. Nov. In der Umgegend von Monastir setzte der dortige serbische Woiwode mit 1000 Mann, trotzdem er von der serbischen Armee abgeschlossen war, heftigen Widerstand entgegen. Nunmehr wurden diese Freischärler teilweise gefangen, teilweise versprengt.

= Von der holländischen Grenze, 18. Nov. Dem „Corriere della Sera" wird aus Saloniki gemeldet, der anfänglich erfolgreiche Gegenangriff der Serben in Niederserbien haben die Bulgaren zur Anwendung beträchtlicher Verstärkungen veranlaßt. Gegenüber einem drei- oder viermalig überlegenen Feind habe das kleine serbische Heer dann zur reinen Verteidigung übergehen müssen. Die Stellung am Babunapaß, welche die Serben mit kleinen Streitkräften während der letzten drei Wochen verteidigten, sei erschüttert. Die Bulgaren hätten dort ihre Angriffe mit Verstärkungen erneuert, die sie aus Pirot und Nisch herbeizogen. Eine ganze bulgarische Division und viel Artillerie sei zwischen die Serben und die Franzosen an der Straße zwischen Kawadar und Pletwar eingeschlossen. Der Bericht schließt mit einer weiteren Andeutung über die Gefährdung Monastirs. (Köln. Ztg.)

W.T.B. Athen, 18. Nov. (Reuter.) Offizielle Nachrichten von der Front fehlen noch, aber in Telegrammen der Zeitungen wird die Lage der Serben als sehr ernst geschildert. Prilep soll von den Bulgaren besetzt sein, die zwei Stunden von Monastir stehen und eine umzingelnde Bewegung ausführen. Die Lage von Monastir ist sehr kritisch. Die Konsuln, außer dem französischen, sind nach Saloniki gegangen. Dorthin sind auch die Archive gebracht worden.

Die Kämpfe an der griechisch-serbischen Grenze.

= Rotterdam, 18. Nov. Reuter meldet aus Saloniki: Die Franzosen sind bei Gradsko (im Vardartal bei der Mündung der Cerna reka) zum Rückzug gezwungen. (M. N. N.)

Das Geständnis zweier serbischer Offiziere.

TU. Lugano, 18. Nov. Eine Depesche des „Corriere della Sera" aus Saloniki meldet: Zwei serbische Offiziere trafen hier ein, um mit Tränen in den Augen Hilfe zu erflehen. Die serbischen Offiziere sagten wörtlich: „Wir können nicht länger widerstehen, wir können nicht mehr. Wir haben nurmehr wenig Mannschaften. Wir haben kein Brot für die Soldaten, wir müssen alle vor Hunger sterben. Wir können Serbien nicht retten.

Gegenüber dieser gräßlichen Lage des serbischen Heeres in Mazedonien — telegraphiert der Korrespondent — erscheint der kleine Lokalerfolg der Franzosen lächerlich. Nachrichten aus Durazzo zufolge ist die Lage in Albanien außerordentlich ernst. Ueberall herrscht Gärung und Getreidemangel. Essad Pascha trifft Vorbereitungen für die Aufnahme Verwundeter. (B. T.)

Rumänien und der Krieg.

T.U. Bukarest, 18. Nov. Ein rumänischer Abgeordneter erklärte gestern, Rumänien werde, wenn es eine bedeutende Entschädigung erhalten werde, in seiner bewaffneten Neutralität verharren. Die Zeit sei nicht mehr fern, da das Land die Verdienste Bratianus anerkennen werde, der Hunderttausenden das Leben rettete.

Marghiloman über das neue Kabinett.

T.U. Bukarest, 18. Nov. Mehrere Führer der konservativen Partei hielten eine vertrauliche Konferenz ab. Marghiloman erklärte, daß dem Kabinett Bratianu nur eine Regierung mit Peter Carp, Majorescu und Marghiloman folgen könne.

Die Ereignisse in Griechenland.

Aufrührerische Bewegung auf Kreta.

T.U. Budapest, 18. Nov. Die von der Insel Kreta in Athen eingetroffenen Meldungen besagen, daß die Bewegung, die darauf abzielt, die Insel von Griechenland zu trennen, in der Bevölkerung immer mehr Anhänger gewinnt. Man will Kreta zur unabhängigen Republik erklären. An der Spitze dieser Bewegung soll Venizelos stehen, der auch zum Präsidenten der zu gründenden Republik ausersehen sei. Von Griechenland ist eine starke Streitmacht nach Kreta abgegangen. (Berl. Morgp.)

Zu den Truppenlandungen in Saloniki.

T.U. Rotterdam, 18. Nov. „Daily Mail" meldet aus Paris, England sei es unmöglich, mehr als 5000 Mann täglich in Saloniki zu landen; es wird also zwei Monate erfordern, um 300 000 Mann zu landen. (B. Z.)

= Von der holländischen Grenze, 18. Nov. Laut einem Pariser Bericht der „Daily Mail", der auf Telegrammen aus der Schweiz fußt, sollen die bei Saloniki zusammengezogenen griechischen Truppen zweimal so stark wie die der Verbündeten sein. Die deutschen Agenten, heißt es weiter, verhetzten die Bevölkerung gegen die Verbündeten und schon seien Reibungen mit den Kaufleuten wegen der Lebensmittellieferungen entstanden. (Köln. Ztg.)

Kitchener in Saloniki.

T.U. Lugano, 18. Nov. Die Konzentrierung der Ententeflotte vor Saloniki hat begonnen. Kitchener kam (angeblich aus Alexandria) in Saloniki an und hielt sofort einen Kriegsrat ab. Die römische Presse erklärt einmütig, daß die Entente nun andere Seiten aufziehen werde. „Corriere della Sera" bestätigt offiziös, daß der Schritt der Entente in Athen bereits erfolgt sei. (Berl. Tgbl.)

Der Vierverband und Griechenland.

T.U. Christiania, 18. Nov. Aus Paris wird gemeldet: Die unklare Haltung Griechenlands beschäftigt die Blätter und die Oeffentlichkeit stark. Wahrscheinlich wird man erst am Schlusse der Woche die Antwort Griechenlands auf die Frage der Ententemächte erfahren. Die Lage wird als außerordentlich ernst angesehen. (Voss. Ztg.)

W.T.B. Luzern, 19. Nov. Ueber den zunehmenden ernsten Druck auf Griechenland durch die Entente schreibt das Luzerner „Vaterland" u. a.: „Nachdem erst in dem neutralen Land Truppen „zum Schutze Serbiens" ausgeschifft worden sind, geht man jetzt nun so weit, von Griechenland auch Garantien für die Sicherheit dieser Truppen zu verlangen. Man scheint diesen Schritt für völlig selbstverständlich zu halten, was seitens jener, die sich ein Jahr lang über Deutschlands Terrorismus gegenüber Belgien so sehr entrüstet haben, doch mehr als auffällig ist. In Belgien fand man einen bewaffneten Widerstand durchaus natürlich. Hier verlangt man außer einem Durchmarsch auch noch Sicherheitsgarantien von Griechenland. Von einer zu verabfolgenden Entschädigung, wie sie deutscherseits Belgien versprochen und Luxemburg tatsächlich geleistet worden ist, ist nirgends die Rede. Solche groben Widersprüche müssen doch überall Aufsehen erregen."

= Von der Schweizer Grenze, 18. Nov. Der vom „Journal" nach Saloniki entsandte Berichterstatter wiederholt in diesem Blatt seine Warnung vor einer Fortsetzung der französischen Expedition, falls nicht sofort enorme Truppenmengen gelandet werden können. Das französisch-englische Expeditionskorps könne nur auf sich allein rechnen, und wenn man Griechenland zwingen wolle, gegen Bulgarien und die Zentralmächte Partei zu nehmen, so könne kein Zweifel bestehen, wie seine Entscheidung ausfallen werde. Griechenland wolle nicht zermalmt werden, und die Entente verfüge am Balkan nur über Streitkräfte, die sogar der serbischen Armee an Zahl nachständen. (Frkf. Ztg.)

Denys Cochin in Athen.

= Von der schweizerischen Grenze, 17. Nov. Ueber die Ankunft von Denys Cochin in Athen meldet die Agence Havas: Denys Cochin ist am Dienstag abend um 11 Uhr in Athen eingetroffen. Eine ungeheure Menschenmenge empfing ihn unter Beifallsrufen. Er wurde von Guillemin, dem französischen Gesandten, dem Personal der Gesandtschaft, dem Vertreter von Skuludis, dem Bürgermeister von Athen, dem Gemeinderat und zahlreichen andern Persönlichkeiten empfangen. Die Versammlung begab sich hierauf vor das Hotel, und Denys Cochin mußte auf dem Balkon erscheinen. Es wurde ihm unter den Klängen der Marseillaise eine Huldigung zuteil. Vor der französischen Gesandtschaft fand ebenfalls eine Kundgebung statt. Die Plätze der Stadt waren sehr belebt und blieben bis zu vorgerückter Stunde mit Festbeleuchtung geschmückt. K. Z.

= Von der Schweizer Grenze, 18. Nov. Dem Pariser „Journal" wird aus Athen gemeldet, daß der Minister Denys Cochin voraussichtlich noch heute abend nach Saloniki abreisen wird, wo er mit General Sarrail eine Unterredung haben werde. Er werde die verschiedenen Punkte, die sich an die militärischen Operationen in Serbien knüpfen, besprechen. — Der Minister stattete gestern morgen dem Ministerpräsidenten Skuludis einen Besuch ab. (Frkf. Ztg.)

Die Zustände in Albanien.

= Lugano, 18. Nov. In Durazzo ist ein serbischer General eingetroffen, um die Rückzugslinie zu studieren. Ein serbischer Artillerieoffizier prüfte die Brücken von Tirano und Durazzo auf ihre Tragfähigkeit. In Skutari sei das Prestige Montenegros gesunken, die katholische Bevölkerung erwarte sehnsüchtig den Einzug der österreichischen und bulgarischen Truppen. Griechenland konzentrierte bei Berat große Truppenmassen und schloß die albanische Grenze ab. (Frkf. Ztg.)

Italien und der Balkan.

Italienische Truppen nach Montenegro.

= Berlin, 19. Nov. Der „Voss. Ztg." wird von der italienischen Grenze gemeldet, daß Eltern italienischer Soldaten von der Zensur freigegebene Briefe erhalten haben, in denen die Abfahrt ihrer Angehörigen nach Montenegro angekündigt wird.

Italien und das Balkanabenteuer.

WTB. Turin, 19. Nov. Die „Stampa" enthält einen Bericht ihres römischen Korrespondenten über den letzten Ministerrat. Der Bericht ist von der Zensur 24 Stunden zurückgehalten worden. Es heißt darin, der Ministerrat habe sich vorwiegend mit der Balkanfrage beschäftigt und sowohl die politische als auch die technische Seite der Frage besprochen. Diese technische Seite sei schon an den vorhergehenden Tagen in längerer Beratung unter dem Vorsitz des Kriegsministers erörtert worden. Diese Beratungen hätten jedoch ergeben, daß eine Truppenentsendung Italiens nach dem Balkan, besonders nach Albanien ohne längere Vorbereitungen, vor allem ohne vorherige Herstellung von Wegen und Straßen, unmöglich sei. Obendrein würden die Truppen zu spät kommen, um noch ihren Zweck zu erreichen. Man wisse noch nicht, welchen Entschluß der Ministerrat gefaßt habe. Ministerpräsident Salandra werde dem König Bericht erstatten, doch habe man den Kanzleien der Entente die Mitteilung gemacht, daß Italien auch fernerhin vollkommene diplomatische Einigkeit mit den Verbandsmächten wünsche.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Türkei im Krieg.

Aus Mesopotamien.

W.T.B. **Konstantinopel**, 18. Nov. (Nichtamtlich.) An der Irakfront beschossen wir ein zweites feindliches Flugzeug und erbeuteten es unversehrt. Auf dem Tigris versenkten wir einen feindlichen Kriegsmonitor mitsamt seiner Besatzung. Arabische Freiwillige zerstörten durch überraschende, gelungene Angriffe auf das feindliche Lager seine Telegraphenleitungen und machten große Beute. Nach unseren Informationen war das erbeutete Flugzeug ein Farmanapparat Modell 1911 mit einem 100 PS Motor und einer Geschwindigkeit von 90 Kilometern. Sonst nichts von Bedeutung.

Der Kampf um die Dardanellen.

Türkischer Bericht.

W.T.B. **Konstantinopel**, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront vom 14. November: Bei Anafarta und Ari Burnu beiderseitiges Feuer. Unsere Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot bei Kemikliliman, das Material bei Ari Burnu zu landen versuchte, sich vom Ufer zu entfernen. Bei Sedd-ül-Bahr konnte die feindliche Artillerie am 14. November, trotzdem sie 8000 Granaten, Minen und Bomben gegen unseren linken Flügel abfeuerte, keinen bedeutenden Schaden anrichten. Am 15. November schoß der Feind 3000 Bomben gegen unseren rechten Flügel ab. Er beschoß am Nachmittag heftig unsere vorgeschobenen Stellungen im Zentrum mit Land- und Marineartillerie. Sie brachte zwei Minen zur Entzündung und nahm die Beschießung bis 5 Uhr wieder auf. In der Zwischenzeit griff der Feind den linken Flügel eines unserer Regimenter im Zentrum an; er wurde leicht zurückgeworfen. Als der Feind einen Angriff auf die Front eines anderen unserer Regimenter versuchte, kam er bis an unsere vorgeschobenen Schützengräben, wurde jedoch durch Flankenfeuer aus unseren benachbarten Gräben und durch einen Gegenangriff vollkommen von diesen vorgeschobenen Linien bis zu den früheren Stellungen zurückgeworfen. Er erlitt schwere Verluste.

Ereignisse zur See.

= **Rotterdam**, 18. Nov. (Privattel.) Die „Vossische Zeitung" meldet von hier: Der norwegische Dampfer „Ulriken", von Newyork nach Rotterdam unterwegs, lief bei dem Galloper Feuerschiff auf eine Mine und sank. Fünf Mann der Besatzung sind ertrunken.

W.T.B. **Kristiania**, 18. Nov. (Nicht amtlich). Meldung des Norwegischen Telegraphenbureaus. Bezüglich der „Arendal", die auf der Fahrt ohne Ladung von Ellismore Port nach Gaspe von einem deutschen Unterseeboot am 4. September aufgebracht und versenkt wurde, teilte das deutsche Auswärtige Amt der norwegischen Gesandtschaft in Berlin mit, daß die deutsche Regierung ihr Bedauern über die Versenkung ausspreche und sich bereit erkläre, den Schaden zu ersetzen, der den norwegischen Interessenten erwachsen sei. Die deutsche Regierung schlägt gleichzeitig vor, zur Festsetzung der Höhe des Schadens einen norwegischen und einen deutschen Sachverständigen zu ernennen.

Neue Stockung des holländisch-englischen Verkehrs.

W.T.B. **Vlissingen**, 19. Nov. Der Postdampfer „Prinzeß Juliana" ist gestern nicht angekommen. Die Ursache ist unbekannt. Heute gehen keine Dampfer ab.

Zum Untergang der „Anglia" und „Lusitania".

W.T.B. **London**, 18. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Ein Maschinist des gesunkenen Kohlendampfers „Lusitania", der in Dover ausgefragt wurde, erzählte: Als die erste Explosion stattfand, schien der Bug der „Anglia" wegzuschmelzen. Die See war mit Stücken vom Deck und anderen Trümmern übersät. Die Besatzung des Kohlendampfers sah die Soldaten an Deck kommen und sich wie zur Parade aufstellen, um den Befehl zum Einbooten abzuwarten. Jeden Augenblick wurde der Schiffsteil, worauf sie standen, kleiner. Einige Verwundete sprangen in die See. Die Matrosen tauchten unter, um sie zu retten, während die Pflegerinnen halfen, die Verwundeten in die Boote zu bringen. Das Boot, in dem sich eine Pflegerin mit Verwundeten befand, erreichte eben die „Lusitania", als unter dieser eine Explosion stattfand. Trotzdem wurden alle gerettet.

Zur Versenkung der „Ancona".

W.T.B. **Washington**, 19. Nov. Die „Times" erfährt von hier unter dem 17. November:

Die amtlichen Kreise in Washington beabsichtigen nicht, sich mit einer offiziellen Entschuldigung der österreichisch-ungarischen Regierung wegen der Versenkung des Dampfers „Ancona" zu begnügen. Der amerikanische Botschafter in Wien hat den Auftrag erhalten, auf informellem Wege eine Antwort auf folgende acht Fragen zu verlangen:

1. Führte das Unterseeboot, das die „Ancona" torpedierte, die österreichisch-ungarische Flagge? War es mit österreichisch-ungarischen Matrosen bemannt? 2. Welche Vorschriften haben die Kommandanten der österreichisch-ungarischen Unterseeboote über die Behandlung von Passagierdampfern? 3. Wie kann ein Angriff auf einen Passagierdampfer, der sich auf der Ausreise befand, gerechtfertigt werden? 4. Hat das Unterseeboot einen Warnungsschuß gelöst? 5. Hat das Unterseeboot sein Feuer eingestellt, als die „Ancona" beidrehte? 6. Wieviel Zeit wurde den Passagieren und der Besatzung gelassen, um sich zu retten? 7. Was hat das Unterseeboot getan, während sich die Passagiere in die Boote begaben? 8. Wurde der Torpedo abgefeuert, als noch Passagiere an Bord waren?

Der amerikanische Botschafter in Rom hat den Auftrag erhalten, eine eingehende Untersuchung anzustellen. Die Beamten des amerikanischen Konsulats in Tunis fertigen einen dritten Bericht über die Aussagen von Augenzeugen an.

W.T.B. **Washington**, 18. Nov. (Reuter.) Der amerikanische Botschafter in Wien stellt in Abrede, daß der Dampfer „Ancona" von dem Unterseeboot beschossen worden sei, nachdem er angehalten habe und daß die Rettungsboote beschossen worden seien.

Noch vier italienische Dampfer versenkt.

W.T.B. **Rom**, 18. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Nach Berichten aus verläßlicher Quelle sind in den letzten Tagen außer der „Ancona" noch vier italienische Dampfer durch Unterseeboote versenkt worden. Keine Zeitung hat darüber berichtet.

Italienische Schutzmaßnahmen gegen U.-Boote.

= Aus der Schweiz, 17. Nov. Der gestrige italienische Ministerrat beschloß, daß zur Verteidigung gegen Unterseeboote verschiedene Zonen des Mittelmeers überwacht und Passagierdampfer durch leichte Kriegsschiffe begleitet werden sollen, damit die Handelsschiffahrt nicht leide. (Köln. Volksztg.)

W.T.B. **Genua**, 18. Nov. (Nicht amtlich.) Die „National-Zeitung" meldet von hier: Heute trat hier eine Konferenz aller am Seehandel interessierten Körperschaften zusammen, um über die durch das Auftreten von Unterseebooten im Mittelmeer geschaffene Lage zu beraten. Viele Dampfer sind nicht ausgelaufen. Ab 18. November werden Handelsschiffe von Kriegsschiffen begleitet werden.

Einstellung des Verkehrs mit Handelsschiffen.

= **Lugano**, 19. Nov. Wie dem „Berl. Lok.-Anz." von hier berichtet wird, meldet der „Corriere della Sera", daß Griechenland alle seine Handelsschiffe aus den italienischen Häfen zurückgezogen habe. Infolge dessen herrsche großer Mangel an Frachtschiffen für den Mittelmeerverkehr. Wie verlautet, hätten alle italienischen Schiffahrtsgesellschaften ihren Verkehr mit Amerika eingestellt.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. **Wien**, 18. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 18. 11. 15:

Auch im Laufe des gestrigen Tages nahmen die Italiener ihre Angriffstätigkeit nicht wieder auf. Nachts versuchten sie schwache Vorstöße gegen Zagora, am Nordhang des Monte San Michele und gegen den Abschnitt südwestlich San Martino. Alle wurden abgewiesen. Seit heute, zeitlich früh, steht Görz wieder unter heftigem Geschützfeuer. In der ersten Stunde fielen etwa 400 Geschosse in die Stadt. Der alte Stadtteil von Riva war gestern vom Altissimo her unter Feuer. Unsere Flieger warfen Bomben auf die Kaserne von Belluno ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein österreichischer Flugangriff auf Venedig.

= **Wien**, 19. Nov. (Nachtrag zum amtlichen Communiqué vom 18. November.)

Heute nachmittag belegte eines unserer Seeflug-Geschwader die Forts San Nicolo und Alberoni, das Arsenal, die Flugstation, den Gasometer, den Bahnhof und mehrere Kasernen von Venedig erfolgreich mit Bomben.

Trotz des heftigen Abwehrfeuers und der Angriffe von 3 feindlichen Flugzeugen ist unser Geschwader vollzählig und wohlbehalten eingerückt.

Flottenkommando.

Verona aufs neue bombardiert.

= **Rom**, 18. Nov. (Agenzia Stefani.) Feindliche Flugzeuge erschienen vormittags über Verona und warfen einige Bomben ab. Ein Knabe wurde verletzt. Sachschaden wurde nicht angerichtet.

Ein Aufruf antideutscher Italiener.

z. **Mailand**, 18. Nov. Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet von hier: Die „antideutsche Liga" in Italien erläßt einen Aufruf an alle Italiener, ihre Kinder nicht mehr in Konvikten und Pensionaten der deutschen Schweiz unterzubringen, denn diese Konvikte befänden sich ausschließlich in Händen von Professoren deutscher Rasse und sehr oft auch deutscher Nationalität. Der Aufruf fällt dann in einer unqualifizierbaren Weise über die deutsche Rasse her. Die Zustände seien so, daß die in Instituten der deutschen Schweiz untergebrachten Kinder in Gefahr gerieten, seelisch und körperlich Schaden zu erleiden. Zudem wandere das italienische Geld über die Grenze.

Auffallenderweise hat, so schreibt die „Neue Zürcher Zeitung", die Zensur den Abdruck des Aufrufes, dessen wörtliche Wiedergabe das Schamgefühl unserer Leser verletzen müßte, ohne jede Streichung gestattet.

Neue italienische Räubereien.

= **Lugano**, 19. Nov. In Rom trat, wie dem „Berl. Tgbl." berichtet wird, eine Kommission von Juristen und Kunstgelehrten zusammen, um über die historischen „Rechte" Italiens auf den Palazzo Caffarelli und den Palazzo Venetia, in denen bisher die Botschaften Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ihren Sitz hatten, die notwendigen Erhebungen anzustellen. Die Regierung gedenkt alsdann Schritte zu tun, um sich in den Besitz der beiden historischen Paläste zu setzen.

Eine Explosion in Palermo.

= **Lugano**, 18. Nov. (Privattel.) Der „Berl. Lok.-Anz." meldet von hier: Im Treppenhause der extrem-nationalistischen Zeitung „Giornale di Sicilia" zu Palermo explodierte gestern abend eine Bombe, geringen Sachschaden anrichtete. Der Vorfall hat besondere Bedeutung wegen der nahe bevorstehenden Rede des Ministers Orlanda.

Ein Brand in Alessandria.

W.T.B. **Bern**, 18. Nov. (Nicht amtlich.) Laut „Corriere della Sera" ist in der letzten Nacht im Militärdepot von Alessandria ein Brand ausgebrochen. Trotz der sofort eingeleiteten Löscharbeiten übersteigt der Schaden eine halbe Million Lire. Große Bestände Wollunterkleidung für die Soldaten sind verloren gegangen.

Deutschland und der Krieg.

WTB. **Berlin**, 19. Nov. In der gestrigen Berliner Stadtverordnetenversammlung wurden einstimmig 200 000 Mark bewilligt, um wie im Vorjahre den im Felde stehenden Berlinern eine Liebesgabe zum Weihnachtsfest zugehen zu lassen.

Eine sächsische Auszeichnung für Immelmann.

= **Dresden**, 18. Nov. (Privattel.) Das „Berl. Tgbl." meldet von hier: Der Fliegerleutnant Immelmann, welcher bereits sechs feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht und sich das Eiserne Kreuz erster Klasse erworben hat, wurde durch die Verleihung des Militär-St.-Heinrichkreuzes des Hohenzollernschen Hausordens ausgezeichnet.

Aus Rußland.

WTB. **Petersburg**, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Der Minister des Innern Chwostow beabsichtigt, die Zahl der Personenzüge nach Petersburg auf ein Minimum herabzusetzen und alle Warentransporte außer Lebensmitteln, wie Fleisch, Butter, Zucker und Mehl zu verbieten. Ueber Petersburg gehen auch die Lebensmitteltransporte für Lettland, Estland und Kurland.

= **Kopenhagen**, 19. Nov. Das „Berl. Tagebl." meldet von hier, daß die russische Regierung die größten Anstrengungen mache, chinesische Arbeiter ins Land zu ziehen. Im November seien 80 000 chinesische Arbeiter nach Charbin gebracht und auf die sibirischen Bergwerke verteilt worden.

Ein gemaßregelter, russischer Kriegsberichterstatter.

W.T.B. **Petersburg**, 18. Nov. (Nicht amtl.) „Birshewja Wjedomosti" meldet: Der Mitarbeiter der „Nowoje Wremja", Kjunin, ist aus Petersburg verbannt worden. Es wurde ihm verboten, sich im Kriegsgebiet aufzuhalten, weil er die unsinnige Nachricht über eine Landung russischer Truppen in Warna ohne Genehmigung der Militärbehörde verbreitet und dadurch das Vertrauen der Militärzensur mißbraucht habe.

Aus Belgien.

Eines Belgiers Klage.

= **Berlin**, 18. Nov. Die „Köln. Ztg." meldet von hier: Die holländische Zeitung „Limburger Koerier" vom 2. November druckt bezeichnenderweise in französischer Sprache einen Artikel ab, betitelt „John Bull" und unterzeichnet „Un Belge". In diesem wird mit bitteren Worten Klage geführt, daß England nicht daran denke, Belgien zu helfen. „Warum?" fragt der Verfasser und sagt, „weil das englische Volk ausschließlich durch Selbstsucht geleitet wird und, im Besitz aller Mittel, unser Land zu befreien, den Blick auf andere Ziele richtet und weil es die eigenen Interessen über die allgemeinen stellt und, obwohl es dazu im Stande wäre, keine Anstrengungen macht, die uns befreien können."

Der Verfasser setzt dann auseinander, die leitenden Männer in England sagten nicht, die Wehrpflicht einzuführen, weil, wie bitter bemerkt wird, die „Herren Engländer" es vorzögen, ihre Haut den Kugeln nicht auszusetzen und weil sie sich nicht für diejenigen opfern wollten, die sich für sie geopfert hätten. Der Verfasser versichert: „Die Engländer waren uns niemals sympathisch. Das perfide Albion spart seine Kräfte auf, um den letzten Schlag zu führen."

Die „Kölnische Zeitung" bemerkt dazu: „Es sind harte Worte einem Verbündeten gegenüber, der doch bekanntlich für die Freiheit und die Unabhängigkeit der kleinen Nationen kämpft. Oder ist es nicht so? Sollte den Belgiern dämmern, daß sie nichts, aber auch gar nichts anderes für die Engländer sind, als die Gurkhas und als die Turkos, Senegalesen und sonstigen Nigger für die Franzosen?"

England und der Krieg.

W.T.B. **London**, 18. Nov. (Nicht amtlich.) Das Einigungsamt des Kohlenreviers Südwales beschloß eine fünfprozentige Herabsetzung der Arbeitslöhne. Der Rückgang des Außenhandels verursachte, daß anfangs der Woche ein Dutzend Gruben stillstanden und 10 000 Arbeiter feierten. Arbeiter und Arbeitgeber verurteilten gleichmäßig die Beschränkung der Kohlenausfuhr durch die Regierung. Amerikanische Kohle erobere die britischen Absatzmärkte.

Churchill-Falstaff.

W.T.B. **Berlin**, 19. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt unter dem Titel: „Churchill-Fallstaff":

„Shakespeare hat die Engländer gekannt. Während Falstaff mit seinen Kriegstaten renommiert, mit dem, was er noch tun werde, mit der Zahl seiner Feinde, die er vernichtet hat, sitzt Prinz Heinz heimlich lachend dabei und sagt: „Wartet nur, wenn er weiter erzählt, werden es noch viel mehr werden." So hat das deutsche Volk nach jeder Heldenrede Churchills heimlich lachend auf die nächste gewartet, mit gespannter Neugier, was die zerfahrene Phantasie dieses begabten Erzählers und unbegabten Politikers noch hervorbringen könnte."

Bonar Law über die Kriegsaussichten.

= **Amsterdam**, 18. Nov. Bonar Law sagte in der großen Debatte vom 15. ds. Mts. u. a.: Er hätte nie geglaubt, daß der Krieg so lange dauern würde, wie er jetzt schon dauert. Dies sei aber kein Grund, den Mut zu verlieren. Die neutralen Länder seien allerdings zu der Ueberzeugung gekommen, daß Englands Feinde gewinnen werden und das sollte den Engländern zum Denken Anlaß geben. Aber die Frage des Sieges sei doch noch unentschieden. Das genüge, um jedem die Pflicht aufzuerlegen, sein Möglichstes zum Siege beizutragen. (M. N. N.)

Holland und der Krieg.

Belagerungszustand über westfriesische Inseln.

W.T.B. **Haag**, 18. Nov. Ueber den größten Teil der westfriesischen Inseln und des dahinterliegenden Küstengebiets ist von heute ab der Belagerungszustand verhängt worden.

Die Lage in Portugal.

WTB. **Lissabon**, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der Ministerpräsident hat neuerdings dem Präsidenten der Republik den Rücktritt des gesamten Kabinetts angeboten, welcher ihn ablehnte und den Ministerpräsidenten bat, auf seinem Posten auszuharren, bis sich in der Haltung des Parlaments ein Anhaltspunkt finde, um einen Nachfolger zu bestimmen.

Aus Amerika.

W.T.B. **Washington**, 18. Nov. (Nicht amtlich.) Reuter meldet von hier: Graf Bernstorff und Staatssekretär Lansing hatten gestern eine einstündige Unterredung. Keiner von beiden wollte sagen, was besprochen wurde. Man deutete jedoch in amtlichen Kreisen an, daß wahrscheinlich über den „Lusitania"-Fall beraten wurde.

W.T.B. **Washington**, 18. Nov. (Nicht amtlich). Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Generalanwalt Gregory, der gestern mit dem Kabinett die Schwierigkeiten bei der Verfolgung von Verschwörern unter den gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen besprach, erklärte, er werde vorschlagen, das Antitrustgesetz so abzuändern, daß man auch gegen solche Verschwörungen vorgehen könne wie die, welche in diesem Jahre zu Ausständen in Munitionsfabriken geführt hätten. Ferner müsse die Machtvollkommenheit der Geheimpolizei vergrößert werden, um die Aufdeckung von Verschwörungen fremder Propagandisten zur Brandstiftung usw. zu erleichtern.

Amerika und Japan.

= **Newyork**, 18. Nov. In Kalifornien und an der sonstigen Stillen-Meer-Küste wird die japanische Frage wieder mit Leidenschaft erörtert. Es erhebt sich heftiger Widerspruch dagegen, daß die Bundesregierung den Japanern in der Frage der Einwanderung und des Landerwerbes Zugeständnisse machen will. An der Spitze der Bewegung stehen die Senatoren Phelom und Chamberlains. Sie erklären, die Pacific-Küste sei unerschütterlich gegen jedes Nachgeben. (Frkf. Ztg.)

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 18. Nov. Den Tod fürs Vaterland starben: Landsturmmann Hermann Schön von Würm, August Höser von Wiesenbach, Emil Krause von Offenburg, Musk. Franz Joseph Beck von Prinzbach b. Lahr, Karl Tibaut von Furtwangen, Landsturmmann Emil Merk von Bonndorf, Reserv. Fritz Reiff von Fischingen, Ersatzreserv. Wilhelm Honold von Mühlhausen, Hauptlehrer Franz Frey und Schriftsetzer Rudolf Dollinger von Konstanz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Kriegslage.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Bb. **Berlin**, 18. Nov. Die **wichtigste Rückzugsstraße** für das serbische Heer, die sogenannte **Toplica-Straße, kommt** für den weiteren Rückzug der Serben **nicht mehr in Betracht** und die noch auf ihr befindlichen feindlichen Truppenstärken müssen versuchen in südlicher Richtung auszuweichen. Der Rückzug des serbischen Heeres hat überhaupt eine ganz andere Richtung erhalten. Er kann nicht mehr in westlicher, sondern nur noch in südlicher Richtung und süd-westlicher Richtung ausgeführt werden und muß im allgemeinen gegen die Linie **Novibazar — Mitrovitza — Pristina** gehen. Ob es den Serben überhaupt bei den schlechten Wegeverbindungen noch möglich sein wird, sich nach der Grenze von Süd-Montenegro durchzuschlagen, können erst die nächsten Tage zeigen.

In auswärtigen Blättern war viel von einer Absicht der serbischen Heeresleitung die Rede, einen **Durchbruch** nach **Süden** über Uesküb zu versuchen, um auf diese Weise die Verbindung mit den noch in Süd-Mazedonien befindlichen serbischen Heeresteilen und den in Saloniki gelandeten Truppen der Westmächte herzustellen. Nach der ganzen Lage erscheint aber ein derartiges Vorgehen wenig aussichtsreich, auch der Vorstoß **englisch-französischer Truppen** in nördlicher Richtung ist **ohne Erfolg** gewesen. Ihr Angriff im Wardar-Tal wurde überall unter schweren Verlusten für sie zurückgewiesen. Der Widerstand der Serben in **Babuna-Gebirge** scheint seinem Ende entgegenzugehen. Die Serben besitzen doch nicht mehr genügende Kräfte, um den weiteren bulgarischen Angriffen zu widerstehen und außerdem ist ihre westliche Flanke nicht gesichert. Sie wird durch eine bulgarische Division, die von Tetowo aus in südlicher Richtung auf Monastir vorgedrungen ist, empfindlich bedroht.

Von einer **italienischen Hülfs-Expedition** an der **albanischen Küste**, verlautet weniger denn je. Ausgeschickte Erkundigungsabteilungen sollen die schon längst bekannte Tatsache von neuem bestätigt haben, daß die Wegeverhältnisse in Albanien außerordentlich schlechte sind und daß es für ein starkes, in der Nähe von Valona gelandetes Heer unmöglich ist, den Vormarsch gegen Serbien durchzuführen.

Dieser Grund wird von der italienischen Heeresführung um so mehr betont, als ihre Angriffe gegen die italienische **Isonzo-Front** und gegen den Brückenkopf von **Görz** nach wie vor ohne jeden Erfolg geblieben sind. Angeblich sollen sie einen neuen **Generalsturm** planen, zu dem über eine halbe Million Truppen verwendet werde. Durch Masseneinsatz wollen sie jetzt, wo die Einberufung des italienischen Parlaments in näherer Aussicht steht, unter allen Umständen einen Erfolg erzielen. Das traurige Ende aller russischen Massenangriffe scheint sie von der Ausführung ähnlicher Unternehmungen nicht abzuschrecken. Es ist anzunehmen, daß auch ihre Massenangriffe dasselbe Schicksal wie die russischen Massenstürme in den Karpathen haben werden.

Frontfahrt im Osten.

Onelno, 9. November 1915.

oken. Der Satz mag überheblich klingen, dem wir hier immer wieder begegnen: daß die Deutschen, wo sie hinkommen, aufbauen, die Russen nur zerstören. Aber es ist die Wahrheit.

Wann hat das Dorf Rudniki wohl einen Rinnstein gehabt? Jetzt ist die Dorfstraße verbessert, Bürgersteige sind aufgeschüttet, und zu beiden Seiten des Fahrdammes läuft, scharfkantig und tief ausgehoben wie ein Schützengraben — der Rinnstein. Viele Holzbrückchen überqueren ihn, er ist ein Musterwerk seiner Art. Die Bauernhütten aber sind hergerichtet. Jetzt mag der Winter kommen.

Einstweilen zögert er noch. Nach verfrühtem Schnee und eisigem Wind aus Ost ist die Luft wieder weich, ihre Schleier hängen feucht über dem braunen Wald.

Im nächsten Dorf wird das Schießen lauter, ein Regimentsstab haust hier. Was in seinem Quartier zur Wohnlichkeit beiträgt, ist Arbeit deutscher Soldaten. Dielen sind gelegt, mühsam wurden Fensterscheiben herangeschafft, der Ofen ist aus eisernen Verpackungsreifen zusammengebaut. — Die Herren wissen von heißen Tagen zu erzählen, denn in den Kämpfen um den Styr war das Regiment vor allen beteiligt.

Wieder zerzauster Wald, Blätterduft, durchgrollte Stille. Bäume, die vom Herbststurm entwurzelt oder gebogen sind. Diesmal tragen die Holztäfelchen, hier und dort an den Stämmen, nicht Ortsnamen mehr, sondern die Bezeichnung von Truppenteilen. Eine Lichtung und ein paar Häuser; eins davon beherbergt den Bataillonsstab. Seine Wand ist feindwärts erdig und moosig, wie die Wetterseite der Bäume; man hat sie gegen Infanteriegeschosse gepolstert . . . manche dieser verirrten Wespen fliegt leise summend heran.

Drinnen ist es umso behaglicher. Ein Grammophon wiederholt mit gedämpfter Stimme ein Geigenstück. Der Fernsprechapparat ist erbeutet, in seinem breiten Trichter (alles ist breit in Rußland) haftet immer noch der aus Schweiß und Juchten gemischte „Russengeruch", den die Kenner jedwedem vom Feind verlassenen Wohnraum anzuspüren behaupten.

Wie wir uns aber auf den Weg zu den Stellungen machen, empfängt uns — der verwunschene Wald. Erst geht es durch Gestrüpp und verwildertes Jungholz; dann im Zickzack des engen Zugangsgrabens. Kaum ein Baum des schweigenden Waldes ist unverwundet. Hier ist ein Stamm wie vom Blitzschlag gefällt; dort hängt eine Birkenkrone herab, Aeste sind geknickt, Rindenstücke herausgerissen. Wie gepeitscht ist der Wald.

Zwischen den Wänden des Zugangsgrabens ist es still und einsam. Hier und da ein Wegtäfelchen. Behälter, in die Grabenwand wie Schubfächer eingelassen, in denen Patronen verwahrt sind. Ab und zu sind Soldaten mit Schanzarbeiten beschäftigt, während in der Luft das Sausen nicht aufhört.

Die Hauptstellung, mit Unterständen und Schulterwehren, ist sorgfältig ausgebaut, auch der Deutsche hat gelernt, sich stark zu verschanzen, wo es notwendig ist.

Den zerschossenen Wald im Rücken, zieht sich die Stellung hin. Vor dem Graben schützt sie der Stacheldraht, ein breites Gewirr, jetzt noch durch Astverhau verstärkt. Ein Erdrücken begrenzt den Blick; davor, mehr geahnt als sichtbar, eine Mulde, dahinter der schwärzliche Umriß eines Gebüsches.

Hier war es, wo vom 20. zum 21. Oktober die Grabenbesatzung eine unheimliche und ruhmvolle Nacht durchkämpfte. Der Russe, mehrere Bataillone stark, hatte sich diesen Teil der deutschen Stellung zum Durchbruch ausgesucht.

Mit Geschützfeuer begann es; dann schoben sich die Russen langsam heran, kriechend, jede Deckung benutzend. Nachtüber füllte sich die Senke vor den deutschen Hindernissen mit Angreifern; bald „knabberten" die ersten den Stacheldraht an. Das Heranarbeiten des Russen war kühn, man muß es ihm lassen; noch in der Erinnerung bekennen die Verteidiger, „er" habe angegriffen wie ein Mann. Doch bei aller Vorsicht und Entschlossenheit hatten die Russen zweierlei verkannt: die Besetzung des Grabens mit Schützen; und — die Maschinengewehre. Ins Erdloch eines Horchpostens, seitlich der Angriffsfront, hatten sie sich eingenistet. Dorthin krochen ein paar deutsche Soldaten mit Handgranaten vor; ein Krachen und Wehgeschrei: nur Tote und stöhnende Schwerverwundete waren von den Russen geblieben. Jetzt konnte an eben der Stelle, an die der Feind sich herangepirscht hatte, ein Maschinengewehr aufgestellt werden, das die Mulde beherrschte und rastlos ins Dunkel feuerte. Die Wirkung war nur zu ahnen, Unsichtbare töteten Unsichtbare, in dieser Spuknacht. Erst im Morgengrau sah man, wie richtig das deutsche Feuer geleitet war: die Mulde, der Raum vor den Hindernissen war voll von Toten. Die ganze Nacht über hatten die Russen Verwundete fortgeschleppt . . .

Das Tageslicht kommt, und mit ihm die Entmutigung des Gegners hinter den Drahtverhauen. Ein weißes Tuch zeigt sich, es ist ein erster Versuch; mit unglaublicher Behändigkeit winden sich vereinzelte Ueberläufer durch die Stachelhecke. Der Fernsprecher kann Gefangene melden, und jeder weiß: es werden mehr kommen. Sperrfeuer! Die Maschinengewehre knattern, hinter den Russen schließt sich der Rettungsweg. Der Wahnsinn des Menschen, der vom Tod wie von einem Käfig umgattert ist, beginnt ihre Nerven zu betäuben. Einer steigt aus dem Graben und irrt vor den Hindernissen umher; die Soldaten rufen ihm zu: „Komm herüber, Panje!" — aber er hört nicht und wird erschossen. Als dann die Masse der Russen, mürbe geworden, sich gefangen gibt, nimmt fast ein jeder, der am Maschinengewehr vorbeikommt, die Mütze ab und bekreuzigt sich. . .

So erzählt der Major. — Während wir zurückkehren, saust es über dem verwundeten Wald. Gewehrschüsse fallen, die Russen haben achtsame Baumschützen, drüben. Die Querschläger klingen, als rufe jemand mit einem Pfiff den Kameraden herbei. Dann steigert sich das Gedröhn und wird vielstimmig: der Feind versucht einen Feuerüberfall.

Hermann Friedemann, Kriegsberichterstatter.

Aus einem Feldpostbriefe.

Karlsruhe, 19. Nov. Von einem Karlsruher Kriegsteilnehmer, der bei einem bayerischen **Artillerie-Regiment an der Westfront** steht, wird uns geschrieben:

Sind die Deutschen an der Westfront kriegsmüde? Nein! ist die Antwort. Uns alle beseelt das Kaiserwort „Durchhalten" und wir alle sind des endgültigen Sieges unserer Waffen sicher. Kriegsmüdigkeit kennen wir nicht; unsere Kraft ist noch ungeschwächt. Das hat die letzte feindliche Offensive bewiesen, und bei weiteren Angriffen wird es sich zeigen. Wir haben über nichts zu klagen. Verpflegung und Unterkunft ist gut, und die Ausrüstung läßt in keiner Weise etwas zu wünschen übrig. Dies wird am besten bewiesen durch das gesunde, gut genährte Aussehen unserer Fronttruppen; es sind wirklich prächtige Leute, kraftstrotzende, reckenhafte Gestalten, aus deren Augen Furchtlosigkeit, Entschlossenheit, Ruhe und Siegeszuversicht strahlt, fürwahr eine ausgezeichnete Kerntruppe. Es lacht einem das Herz, und mit Stolz erinnert man sich, ein Deutscher zu sein, wenn man die reckenhaften, stämmigen Gestalten frohen Mutes in die Schützengräben marschieren sieht. Mein Feldwebel sagte kürzlich, als die Truppen zur Ablösung in die Stellungen marschierten: „Eine großartige Truppe, vorzügliche Leute!"

Es ist eine Freude, den Schützengrabenbewohnern zuzuhören, wie sie ihre Zufriedenheit über ihre Wohnungen in den Erdhöhlen aussprechen. Allgemein kann man hören, daß es ihnen in den Gräben besser gefällt als zurück in den Quartieren. Jeder spricht von Unerschrockenheit und Kaltblütigkeit und einen jeden hört man sagen: „Durch kommen sie nicht, sie sollen nur kommen." Vielfach hört man sagen: „Wie viele von uns wären froh, wenn sie später eine solche Verpflegung hätten." Es muß aber auch gesagt werden, daß die Verpflegung in der Tat eine gute ist. Wir erhalten jeden Tag ein schönes Stück Fleisch, eine kräftige Suppe mit Einlagen und Kartoffeln. Das Brot ist gut und Butter, Wurst, Käse, Kaffee, Tee, Kakao, Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak und das so liebe Bier sind auch vorhanden. Deshalb auch die gute Stimmung und die Aeußerungen: „So können wirs noch lange aushalten." Man muß sich tatsächlich wundern, woher dies alles kommt. Aber jetzt sieht man erst den unermeßlichen Reichtum, die nie versiegenden Quellen deutschen Wohlstandes und die großartige Organisation.

Nach den Briefen und Zeitungsberichten scheint es daheim auch nicht schlecht bestellt zu sein. Behördliche Maßnahmen, werktätige Organisationen und beispiellose Fälle der Nächstenliebe sorgen auch für ein Durchhalten bei den Zurückgebliebenen. Man ist erstaunt über die Kraft und Leistungsfähigkeit unseres Volkes in Waffen und man erkennt jetzt so recht die christliche Gesittung unseres Volkes, das mit Vertrauen und mit Dankbarkeit zu den Führern der gerechten deutschen Sache emporblickt. Wie aus einem Munde hört man sagen, wie gut war es, daß wir gerüstet waren.

So gerecht unsere Sache ist, so wahrheitsgetreu und schlicht sind auch unsere Kriegsberichte. Wie viele unserer Feinde, die zur Zeit mit uns unter einem Dach leben müssen, sind voller Dankesbezeugungen ob der Gerechtigkeit und Mildtätigkeit der Deutschen. Wie sind sie erfreut über die Wohltaten der von Deutschen gelegten Wasserleitungen und sonstigen gemeinnützigen Arbeiten, wie loben sie deutsche Zucht, Reinlichkeit und Ordnungsliebe. Die Ueberlieferung des Krieges wird die Deutschen nicht als die verschrieenen „Barbaren", sondern als christlich gesittetes Volk erkennen, das für die Freiheit der Völker kämpft. Deshalb war Gottes Hilfe bis jetzt mit uns und wird es bis zum Ende sein. P. Gr. (B. 5109).

Eine Gesellschaft zur wirtschaftlichen Überwachung in der Schweiz.

WTB. **Bern**, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Die **„Société Suisse de Surveillance Economique"** eröffnet heute ihre Tätigkeit. Ihre Hauptaufgabe ist die **Förderung der Einfuhr** aus den **Ländern der Entente** und über diese Länder nach der Schweiz für den **eigenen Bedarf**. Sie übt eine **Kontrolle** über die **Verwendung der einzuführenden Waren** für den schweizerischen Verbrauch, für Industrie und Gewerbe **und** über deren **Ausfuhr** im Rahmen der dafür besonders festgesetzten **Bedingungen** aus. Sie erhält die Ermächtigung, Waren an die Adresse der S. S. S. einzuführen und durch Importeure nachzusuchen.

Die Ermächtigung wird erteilt nach Erfüllung von besonderen Bedingungen nach Angabe über den Charakter der gesuchstellenden Firma sowie über ihre Beteiligung an der Ausfuhr aus den Ländern der Alliierten vor dem 1. Juli 1914, und wird an die Leistung der für richtige Erfüllung und Innehaltung der vertraglichen Bedingungen geforderten Sicherheit geknüpft. Diese kann bestehen im Hinterlegen von Wertpapieren oder in einer Bankgarantie. Die S. S. S. verkehrt mit Syndikaten, die durch Vereinigung von Interessentengruppen oder Firmen gebildet sind. Soweit ein Zusammenschluß in einem Syndikat von ganzen Gewerbegruppen nicht gelingt, werden auch bereits bestehende Verbände industriellen, landwirtschaftlichen und kommerziellen Charakters als Syndikate anerkannt. (Schweiz)

Von der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

WTB. **Berlin**, 18. Nov. (Nichtamtlich.) In der heutigen **Vormittagsziehung** der **Preuß. Süddeutschen Klassenlotterie** fielen **30 000 Mark** auf Nr. 117563. **5000 Mark** auf 68946 87664 180591. **3000 Mark** auf 14309 26273 26291 29961 54755 59445 68994 72903 102305 102313 110180 118269 123062 124835 139342 152837 158011 177040 177558 177650 182987 185208 192053 194256 197320 216286 223970 224123 228687 233953. (Ohne Gewähr.)

In der **Nachmittagsziehung** wurden keine größeren Gewinne gezogen. Es fielen Mk. 3000 auf die Nrn. 316 8 792 9 779 12 401 23 070 27 690 30 161 45 059 45 128 46 187 78 763 88 979 95 698 99 587 113 887 114 491 119 208 119 844 121 831 128 440 138 590 149 109 151 671 153 782 156 209 160 935 161 268 163 536 169 544 184 762 185 513 194 065 197 165 209 455 223 921 (Ohne Gewähr).

Odol Das Beste zur Zahnpflege

Klar zum Gefecht!

Kriegsmarine-Roman von Hans Dominik.

Amerikanisches Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.

(42. Fortsetzung.)

Mit des Geschickes Mächten und mit den rücksichtslosen, nur auf ihren Nützlichkeitswert berechneten Anordnungen eines deutschen Schiffskommandanten pflegen sich die heißblütigen Pläne junger Damen gewöhnlich schlecht zu vertragen.

So geschah es denn auch, daß schon die nächste Minute Emanuela von Deck vertrieb. Oder eigentlich vielmehr der fabelhafte Dreck, der sie auf den Deckplanken schwarz machte — daher rührend, daß die „Wolgast" von der „Taku Maru" soviel Kohlen übernahm, als ihre Bunker irgendwie fassen konnten.

Und es ist eine wiederholt beobachtete, noch von keinem Gelehrten ernsthaft bestrittene Erscheinung, daß zentimeterdicker Kohlengrus mit luftigen hellen Sommertoiletten nicht sonderlich harmoniert.

Dies sah denn auch Emanuela trotz lodernder Revanchelust ein und flüchtete in die große Empfangskabine unter Deck, während oben Kohlenströme polternd in die eisernen Bunker stürzten.

Die Empfangskabine gehörte ihr vorläufig unumschränkt — denn niemand machte sie ihr streitig.

Vater und Mutter Bigando hockten in ihrer gemeinsamen Schlafkabine zusammen und ergingen sich in bangen Vermutungen, wann ihr letztes Stündlein an Bord dieses todgeweihten waffenstarrenden deutschen Kriegsschiffes schlagen und welcher Art dies letzte Stündlein sein würde . . . wobei man die Auswahl zwischen Ersäufen, Torpediertwerden, Verbrennen und unter Geschoßhageln zerschmettert zu werden, besaß.

Und was die Offiziere an Bord der „Wolgast" betraf, so mußten sie ihre Kavalierspassionen vorläufig brillant zu beherrschen verstehen — keiner von ihnen ließ sich in der großen Empfangskabine sehen, um Emanuela Bigando, der reizenden Vertreterin der romanischen Rasse, zu huldigen.

Schließlich — es ging notgedrungen vorläufig auch ohne Huldigung.

Emanuela war graziös in einen Sessel gesunken und benutzte die unfreiwillige Muße und schmiedete an ihrem Racheplan gegen den Kapitänleutnant Lürsen. Sie hatte sich seit vierundzwanzig Stunden in den Kopf gesetzt, ihn zu heiraten. Noch wehrte er sich dagegen — trotzdem Emanuela dies nicht recht begriff. Aber mochte er nun wollen oder nicht — es würde ihm verzweifelt wenig nützen. Wenn sie erst ihr schweres Geschütz auffuhr, dann mußte er elend kapitulieren.

Dabei war sie gar nicht einmal so felsenfest davon überzeugt, daß sie ihn mit glühender Sehnsucht liebte. Vielleicht kam das später — vorläufig wenigstens setzte ihr diese Sehnsucht noch nicht sonderlich arg zu. Aber da war die verbissene Abneigung ihrer Eltern gegen alles, was deutsch hieß; insonderheit gegen jeden Vertreter der deutschen Militär- und Seemacht. Wäre diese Abneigung nicht gewesen — vermutlich hätte Emanuela den Deutschen niemals ihres Interesses für würdig gehalten. So aber regte sich in ihr wieder einmal die schon seit der Kinderzeit traditionell gewordene Widersetzlichkeit gegen Pläne und Anschauungen ihrer Eltern. Und sie sagte sich — nun heirate ich ihn gerade . . . weil er ein Deutscher ist und weil er ein Seeoffizier ist!

So lag denn Emanuela hingegossen in ihrem Sessel und hatte die Beine übereinandergeschlagen und ließ die Spitzen ihrer bei dieser barbarischen Südseetemperatur entschieden unzeitgemäßen Lackstiefelchen immer auf- und niederwippen.

Und saß und grübelte und wippte und wippte — bis sich die vom Gang herführende Tür auftat und in der Empfangskabine eine Dame auftauchte.

Eine junge Dame! Das sah Emanuela auf den ersten Blick; und sah noch viel mehr.

Daß nämlich diese junge Dame trotz der Einfachheit ihres hellen Waschkleides und trotz der Segeltuchschuhe einen vornehmen stolzen Eindruck machte. Vielleicht durfte man sie nach dem Geschmack der jungen Portugiesin nicht einmal schön nennen — doch etwas war in ihrem Gesicht, das Emanuela veranlaßte, mit dem Wippen aufzuhören und sich aufrechtzusetzen und sich sogar zu erheben.

Die andere war mittlerweile näher herangekommen. Sie schien erst jetzt den neuen Gast zu bemerken.

Ein leichtes freundliches Lächeln umspielte ihre Lippen, während sie zum Gruß den Kopf neigte und in tadellosem Französisch sagte:

„Fräulein Bigando — nicht wahr?"

Die südländische Dame beeilte sich zu versichern, daß diese Vermutung gewiß berechtigt sei.

Als Antwort wies die andere auf den Sessel, aus dem sich Emanuela erhoben hatte und ließ sich selbst auf einem Stuhl nieder.

Sie sagte schlicht und mit einer seltsamen weichen tiefen Stimme, die wenig an das neckische Gezwitscher ihrer Partnerin erinnerte:

„Ich heiße Maria von Berken. Ich bin eine Deutsche. Ich weiß nicht, ob Herr Kapitänleutnant Lürsen Ihnen bereits von meinem Onkel und mir gesprochen hat."

Eine Deutsche!

So also sah eine junge Deutsche aus!

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender 1914.

19. November: In Westflandern und Nordfrankreich werden die Operationen durch halbgefrorenen Boden und Schneesturm behindert. — Abweisung eines französischen Angriffes bei Verdun. — Fortsetzung des russischen Rückzuges über Mlawa und Lipno. — Fortdauer der Kämpfe bei Lodz und Czenstochau. — Der Kampf gegen die Serben nimmt trotz ungünstigen Wetters einen günstigen Verlauf. — Generalquartiermeister v. Voigts-Rhetz stirbt. — Schwere Verluste der Russen vor Przemysl. — Türkische Erfolge gegen die Russen bei Azah, in der Richtung auf Batum und bei Salmas (Aserbeidschan). — Die türkische Flotte beschädigt ein russisches Schlachtschiff und verfolgt die russische Flotte in Richtung auf Sebastopol.

Badische Chronik.

≡ **Karlsruhe,** 19. Nov. Die badische **Eisenbahnverwaltung** hat ihre **Dienststellen** darauf aufmerksam gemacht, daß bei Einberufungen von **Arbeitern zum Kriegsdienst das Lohneinkommen** für den Einberufungstag und die darauf folgenden 14 Tage voll zu zahlen ist, also zusammen für 15 Tage.

= **Karlsruhe,** 18. Nov. Die Nr. 84 des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: **eine Verordnung** des Ministeriums des Innern: die Straßenpolizei betreffend; eine Bekanntmachung des stellvertretenden kommandierenden Generals des 14. Armeekorps: Höchstpreise für Heu und Stroh und Ausfuhrverbot für Heu betreffend und eine Verordnung des Ministeriums des Innern den Verkehr mit Stroh und Häcksel betreffend.

= **Karlsruhe,** 18. Nov. Die **Gesamtzahl der in Baden angemeldeten Hunde** beträgt 67 691 gegenüber 78 481 im Jahre 1914. Es ist somit eine Abnahme von 13,75 Prozent festzustellen, während im Jahre 1914 eine Zunahme von 4,04 Proz. festgestellt wurde. Die **Gesamteinnahme aus der Hundetaxe** betrug ohne den Gemeindezuschlag 706 712 Mark gegenüber 813 104 Mark im Jahre 1914, wovon den Gemeinden die Hälfte zusteht.

≡ **Durlach,** 18. Nov. In den letzten Tagen, so am Samstag und auch am gestrigen Mittwoch, **versagte plötzlich** in später Abendstunde die **Gasbeleuchtung** vollständig, sodaß sowohl die Zimmer, Restaurants usw., als auch die Straßen stundenlang in **absolutes Dunkel** gehüllt waren. Da das Petroleum knapp und meist auch Lampen nicht vorhanden sind, so mußte man wohl oder übel seine Zuflucht zur Kerzenbeleuchtung nehmen. Die Gaswerksverwaltung bemerkt zu diesen Betriebsstörungen, daß ihr z. Zt. nur ⅓ des Bedarfs an Saarkohlen zur Verfügung steht und daß die von der Ruhr gelieferten Ersatzmengen nicht nur weniger Gas liefern, sondern auch durch Ausscheidung dicken Teers usw. Anlaß zu allerhand Betriebsstörungen geben, die mit dem z. Zt. zum größten Teil aus ungeschulten Leuten (Gefangenen) bestehenden Personal kaum bewältigt werden können.

□ **Pforzheim,** 19. Nov. Auf noch nicht ganz aufgeklärte Weise ist das zehn Monate alte **Bübchen** der Ehefrau **Rudolf Hartmann** hier **ums Leben gekommen.** Als die Frau von einem kurzen Gang zurückkehrte, fand sie das Kind mit derart schweren Brandwunden im Kinderstuhl sitzen, daß es kurz darauf starb. Auch der Kinderstuhl, der 1½ Meter von dem geheizten Ofen gestanden haben soll, war stark angekohlt.

= **Mannheim,** 18. Nov. Das **städt. Lebensmittelamt** verkauft neuerdings auch kondensierte Milch, Dette, Salatöl und kleine Schweizerkäse. In der nächsten Zeit wird mit dem Verkauf von Butter, Fett, Eiern usw. gegen die von dem Kriegsunterstützungsbureau und dem Armenamte zur Ausgabe gelangenden Vorzugskarten begonnen werden. — Durch Entzündung von Lumpen, brach in einer **Lumpensortierfabrik** bei Käfertal in einem Sortierraum **Feuer** aus. Der Gebäudeschaden ist unbedeutend, der Materialschaden beträgt etwa 800—1000 Mk.

+ **Lahr,** 18. Nov. In Abwesenheit ihrer Eltern spielten hier in einem alten Häuschen an der vorderen Mauergasse **Kinder** an einem **Kachelofen,** der geheizt war. Der Ofen **stürzte** schließlich in sich **zusammen.** Da starker Rauch entstand, wurden Nachbarsleute auf das Vorkommnis aufmerksam und verhüteten den Ausbruch eines Brandes.

☞ **Triberg-Schonach,** 18. Nov. Zu dem gestrigen **Brand,** der das im Zinken **„obere Laube"** gelegene Wohnhaus des Schreiners **Martin Burger** bis auf die Grundmauern in Asche legte, wird noch ergänzend berichtet: Die Brandursache ist festgestellt. Die Tochter Burgers, deren Mann im Felde steht, wohnte im Hause und schlief mit ihren beiden Kindern in der Dachkammer. Beim Weggehen zum Kochen ließ sie die Laterne mit dem Oellämpchen in der Kammer auf dem Tische stehen und rückte letzteren noch weiter zurück. Der Knabe hat nachher das Lämpchen herausgeholt und anscheinend mit ins Bett genommen. Er kam plötzlich in Hemd und Hose in die Küche gesprungen, das kleine Kind hintendrein. Da die Kinder sehr verschüchtert aussahen, ging die Mutter sofort nach der Kammer: allein das Unglück war bereits geschehen. Das Bett und das Dach brannten und dem Feuer konnte kein Einhalt mehr getan werden. Leicht hätte das kleinste Kind verbrennen können.

Bad Dürrheim, 17. Nov. Im vorigen Jahre mußte das **Friedrich-Luisen-Hospiz** den Winter über geschlossen werden, weil des Krieges halber der Zuspruch ein allzu geringer war. In diesem Jahre jedoch ist trotz der Fortdauer des Krieges auch während der Wintermonate eine ansehnliche Zahl von Pfleglingen zu erwarten, weshalb die Verwaltung beschlossen hat, die Anstalt den ganzen Winter über offen zu halten. Angesichts des immer mehr anerkannten ausgezeichneten Erfolges der Winterkuren, ist dieser Beschluß dankbar zu begrüßen. Die Verwaltung wird gewiß bereit sein, Minderbemittelten weitgehende Preisermäßigung zu gewähren. Es wäre zu wünschen, daß dem auch in der Mitgliederversammlung des Vereins für das Friedrich-Luisenheim-Hospiz, die am Sonntag, den 21. ds. Mts. im Saale des „Nassauer Hofs" in Karlsruhe stattfindet, Ausdruck gegeben wird.

= **Ueberlingen,** 18. Nov. Hier ist ein **russischer Geistlicher** eingetroffen, um seinen gefangenen Landsleuten Gottesdienst zu halten.

= **Konstanz,** 18. Nov. Ueber das **heldenhafte Verhalten eines Pfarrers im Felde** wird der „Konst. Ztg." berichtet: Während der in einem Walde abgehaltenen Messe, welche der alte Divisionspfarrer S., früher Militärpfarrer in **Karlsruhe,** zelebrierte, ertönte das bekannte unheimliche Geheul einer schweren Granate. Es hatte den Anschein als gälte sie uns. Sofort lag alles, der Instruktion und alter Uebung gemäß auf dem Boden. Nur der Pfarrer stand hochaufgerichtet am Altar und sprach mit unerschütterlicher Ruhe die Worte des Kirchenliedes: „Hier liegt vor deiner Majestät im Staub die Christenschar." Der Bann war damit gebrochen, wir standen auf, halb beschämt und mußten lachen. Die Granate ging über unsern Köpfen weg, um etwas abseits mit großem Krach zu explodieren. Verletzt wurde niemand.

Die Einwirkung von Höchstpreisen auf Verträge.

= **Karlsruhe,** 19. Nov. Im Justizministerialblatt ist eine allgemeine Verfügung erschienen, wonach in Ausführung der §§ 4 und 5 der Bekanntmachung des Bundesrates vom 11. November 1915, betr. **Einwirkung von Höchstpreisen auf laufende Verträge,** beim Oberlandesgericht Karlsruhe ein Schiedsgericht bestellt wird. Dieses besteht aus einem Vorsitzenden, der ein Mitglied des Oberlandesgerichts ist, und zwei Beisitzern, von denen der eine aus den Kreisen der Handeltreibenden entnommen wird. Die Auswahl der Beisitzer geschieht auf Vorschlag der Landwirtschaftskammer und der Handelskammern. Die Entscheidungen des Schiedsgerichts sind endgültig und für die Gerichte bindend. Das Verfahren selbst ist gebührenfrei. Die baren Auslagen aber werden von der kostenpflichtigen Partei erhoben.

Nach der erwähnten bundesrätlichen Bekanntmachung gelten **Verträge über Lieferung von Butter, Kartoffeln,** Milch und andere Waren, für die Höchstpreise festgesetzt sind, mit dem Inkrafttreten des Höchstpreises als zu dem Höchstpreise abgeschlossen, soweit die Lieferung zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgt ist. Ist der Höchstpreis vor Inkrafttreten dieser Bekanntmachung festgesetzt worden, so tritt er insoweit an die Stelle des Vertragspreises, als Lieferung vor Inkrafttreten dieser Bekanntmachung noch nicht erfolgt ist. Ein vor Inkrafttreten dieser Bekanntmachung gezahlter, den Höchstpreis übersteigenden Preis kann nicht zurückgefordert werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. November.

§ **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** hörte gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb** und des Ministers Dr. Freiherrn von **Bodman.** Nachmittags traf Ihre Durchlaucht die **Prinzessin Thella zu Schwarzburg-Rudolstadt** zum Besuch der Höchsten Herrschaften aus Baden hier ein. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin empfing Ihre Durchlaucht am Bahnhof. Die Prinzessin reiste abends nach 8 Uhr, von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zur Bahn geleitet, von hier ab.

× **Reichsmaßnahmen zur Beschaffung von Mobiliarkredit.** Gestern vormittag trat im Reichstagsgebäude zu Berlin die vom Staatssekretär des Innern eingesetzte Immobiliarkredit-Kommission zu einer zweitägigen Sitzung zusammen, zu der etwa 120 Sachverständige eingeladen waren. Ministerialdirektor Dr. Lewald eröffnete als Vertreter des Staatssekretärs die Verhandlungen und bat, mit Rücksicht auf die beschränkte Zeit die Erörterungen streng auf die für diese Sitzung der Kommission in Aussicht genommenen Verhandlungsgegenstände, d. h. auf die Besprechung folgender Frage zu beschränken. „Welche Maßnahmen sind geeignet, die Beschaffung des nötigen Mobiliarkredits, insbesondere für den Kleinwohnungsbau nach dem Kriege zu erleichtern?" Der Verhandlungsleiter hob ausdrücklich hervor, daß von einer Aussprache über diejenigen Maßnahmen, die zur Beseitigung der augenblicklichen Notlage der Hausbesitzer geeignet erscheinen, also von einer Erörterung sogenannten Kriegsnotstandsmaßnahmen möglichst abzusehen sei, da die Beratungen der Kommission dazu beitragen sollen, eine Grundlage für eine dauernde Gesundung des Bodenkredits zu finden. — Die Beratungen am ersten Tage waren in erster Linie auf die Prüfung der Frage gerichtet, ob die Gründung von Pfandbriefanstalten nach Art der Landschaften geeignet erscheint die auf dem Gebiete des städtischen Immobiliarkredits bestehenden bezw. zu erwartenden Mißstände zu mildern. Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

= **Die Regelung der Kartoffelpreise.** Zum Vollzug der Bundesratsverordnung vom 11. November über Abänderung der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915 hat das Ministerium des Innern für Baden folgendes verordnet: Die Anordnung wegen Uebertragung des Eigentums und die Aufforderung zum Verkauf ist auch gegenüber Kartoffelerzeugern mit einer Kartoffelbaufläche bis zu einem Hektar zulässig. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Was kosten die Kartoffeln? Es wird uns geschrieben: Kartoffeln kosten bei der Stadt an der Wage der Zentner ℳ 3.75, bei fünf Zentnern also ℳ 18.75. Dazu kommt das Standgeld für den Dienstmann oder den Boten, bis er an die Reihe kommt: 5 Stunden à 90 ₰ = ℳ 4.50, ferner eine Wagengebühr von ℳ 1.—, macht zusammen ℳ 24.25. Pro Zentner also franko Haus und Keller ℳ 4.85. Der Bauer wird gestraft, wenn er frei Keller pro Zentner ℳ 4.50 verlangt — was ist billiger und wie reimt sich das zusammen!

⊙ **Der Hanfbau in Baden.** In Baden hatte der Hanfbau früher eine große Verbreitung; im Laufe der letzten Jahrzehnte ist er jedoch, weil nicht rentabel, sehr zurückgegangen. Der durch den Krieg verursachte Mangel an ausländischen Gespinstfasern läßt jetzt eine Ausdehnung des Hanfbaues erwünscht erscheinen. Die Badische Landwirtschaftskammer hat für den Fall, daß tatsächlich ein dringendes Bedürfnis zur Vermehrung des Hanfbaues im nächsten Jahr besteht, bei der Reichsregierung angeregt, daß die Preise für den zu bauenden Hanf rechtzeitig im voraus festgesetzt oder der Hanfbauausschuß oder sonst eine geeignete Stelle in den Stand gesetzt werde, die Abnahme des Rohhanfes zu bestimmten Preisen zuzusichern. Nur wenn diese Vorbedingung erfüllt wird, könnte auf eine stärkere Ausdehnung des Hanfbaues gerechnet werden, während eine einfache Mahnung an die Landwirte, mehr Hanf zu pflanzen, nicht viel Wirkung hätte.

⚭ **Bußtagskonzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik.** Man schreibt uns: Zu dem am Buß- und Bettag in der evangelischen Stadtkirche stattfindenden Konzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik, bei dem, wie bereits erwähnt, die hier in bester Erinnerung stehende Künstlerin Frau von Conta-Graebener mitwirken wird, hat der strebsame Vereinschormeister Musikdirektor Max Thiede zwei bedeutsame Werke einstudiert, die geeignet sind, die Teilnahme des musikliebenden Publikums in hohem Maße zu erwecken. Das alt berühmte Händelsche **Largo** für Sopran-Solo, gemischten Chor, Harfe, Streichorchester und Orgel in der neuen Bearbeitung von Max Peters und ein von dem hervorragenden Meister moderner Kirchenmusik Franziskus Nagler für die Gegenwart geschaffenes und hier erstmals zur Aufführung gelangendes Chorwerk **Helden-Requiem** benannt, für gemischten Chor, Sopran- und Bariton-Solo, Orchester und Orgel. Das Largo ist durch die Bearbeitung von Peters seiner ursprünglichen Bedeutung als Gesangsstück durch eine der musikalischen Idee entsprechende neue Textunterlage — Worte von Armin Wegener — der für unsere Zeit geeigneten Bestimmung zugeführt worden. Dabei wurde aber auch der Zweck verfolgt, der den mächtigen Harmonien innewohnenden Kraft, die dem ganzen mehr den Charakter einer Hymne verleiht, noch größeren Ausdruck und damit ein neues Gepräge zu geben durch Hinzuziehung des Chors und seine Verschmelzung mit dem Solo. Das Original ist bis zum Eintritt des Chors mit Ausnahme einiger Akkordveränderungen und Füllstimmen getreu wiedergegeben; erst dann erscheint das Solo in variierter Form und die Violinen und Violoncelli erhalten mehr polyphone Bewegung. Dem **Helden-Requiem,** das gleichzeitig auch in der Hospitalkirche zu Stuttgart erstmals aufgeführt wird, sind ergreifende Worte zugrunde gelegt. Der Tonsetzer hat es auch meisterhaft verstanden, seine prägnanten, warm empfundenen Themen außerordentlich geschickt zu verwerten. Trotz ganz moderner Harmonien und Uebergänge bleibt die Melodie vorherrschend, was dem ganzen Werke einen volkstümlichen Charakter verleiht. Würdevoll ist der Aufbau des Werkes, in dessen Schluß der Chor zu einer gewaltigen Hymne für die gefallenen Helden anschwillt mit dem Satze: „Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen. Halleluja! Amen!" H.

§ **Unfall.** Am 16. d. M., nachmittags, rutschte in der Schillerstraße beim Aufsteigen auf seinen Wagen ein hiesiger Fuhrmann aus, weil die Pferde im selben Moment anzogen, und kam zu Fall. Dabei ging ihm ein Vorderrad über den Fuß. Er zog sich dadurch eine starke Quetschung zu und mußte in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden.

§ **Infolge Aufspringens auf die Straßenbahn verunglückt.** Ein hier in der Hardtstraße wohnhafter Heizer aus Bietigheim erlitt gestern abend dadurch einen Unfall, daß er an der Kreuzung der Kaiser- und Waldstraße auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aufspringen wollte, dabei aber zu Fall kam. Er zog sich dabei eine stark blutende Kopfwunde und Rückenquetschung zu und blieb bewußtlos liegen. Der Verunglückte mußte mittelst Krankenauto in das städtische Krankenhaus überführt werden.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe,** 18. Nov. Sitzung der **Strafkammer III.** Vorsitzender: Landgerichtsrat **Neßler;** Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor **Glattes.**

Der 18jährige Taglöhner **Wilhelm Riedinger** aus Ebernsteinburg hatte in seiner Heimatsgemeinde bei der Post Verwendung als Hilfsbriefträger gefunden. Er ließ es an der notwendigen Ehrlichkeit fehlen und unterschlug eine ganze Reihe kleiner Beträge, die er als Strafporto erhoben hatte und Portobeträge, die er von Absendern von Briefen und Paketen erhalten hatte, um diese Postsendungen damit freizumachen. Wiederholt öffnete er widerrechtlich Briefe und in einem Falle stahl er aus einem Briefe an einen Soldaten zwei Einmarkscheine. Außer diesen Vergehen im Amte verübte Riedinger noch einen Betrug und einen Diebstahl. Er wurde wegen **Unterschlagung im Amte, Diebstahls** und **Betrugs** zu **6 Monaten Gefängnis,** abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft, verurteilt.

Im Jahre 1913 war in dem Hause der 72jährigen Witwe Gußmann auf dem Speicher ihres Hauses in Gernsbach dreimal, zweimal am 27. März und einmal am 30. März 1913 Feuer ausgebrochen. Großer Schaden entstand nicht, da es den Hausbewohnern gelang, den Brand zu löschen, ehe er größeren Umfang angenommen hatte. Da Frau Gußmann die Absicht hatte, von Gernsbach fortzuziehen und nach Wimpfen zu übersiedeln und sie deshalb das Haus verkaufen wollte, geriet sie in den Verdacht der Brandstiftung. Sie wurde festgenommen und mußte 2½ Monate in Untersuchungshaft bleiben, bis es dem Gendarmerie-Oberwachtmeister Schley gelang, die Täter ausfindig zu machen. Es waren dies der Gipser Karl **Dambach** aus Schönmünzach und der Fabrikarbeiter Hermann **Conzelmann** aus Schönmünzach. Bei Begehung der Tat war Dambach, ein Halbbruder von Conzelmmann, 15½, Conzelmann 16½ Jahre alt. Beide wohnten bei ihrem Vater im Hause der Witwe Gußmann in Gernsbach. Die beiden ersten Brände hat Dambach allein gelegt, angeblich, um das durch ihn verschuldete Abhandenkommen eines Spazierstockes seinem Vater zu verbergen. Bei dem dritten Straffalle war auch Conzelmann beteiligt. Diesesmal wollten die beiden das Feuer gelegt haben, damit ihr Vater aus dem Gußmannschen Hause ausziehe. **Dambach** wurde wegen **Brandstiftung** in drei Fällen zu einer **Gesamtstrafe von 1 Jahre 2 Monaten Gefängnis,** abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft, **Conzelmann** wegen Brandstiftung in einem Falle unter Einrechnung einer wegen Diebstahls erhaltenen Strafe zu 1 Jahre 3 Tagen Gefängnis, abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft, verurteilt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließung.

18. Nov.: Michael **Lehr** von Reilingen, Kutscher und Hengstwärter hier, mit Mina **Hurst** von Wöschbach.

Geburten.

14. Nov.: Martha Gertrud, Vater Franz **Feuchter,** Taglöhner. — 15. Nov.: Ruth Anna Emilie, V. Reinhold **Letschert,** Verb.-Revisor.

Todesfälle.

16. Nov.: Stefan **Zellner,** Bierbrauer, ledig, alt 38 Jahre; Georgine **Hetzel,** alt 38 Jahre, Ehefrau des Friseurmeisters Otto **Hetzel;** Emma, alt 12 Jahre, V. Ludwig **Seiter,** Tapezier. — 17. Nov.: K. **Trapp,** Tapeziermeister, Witwer, alt 68 Jahre; Mathilde **Levis,** alt 59 Jahre, Ehefrau des Bankiers Albert Levis; Luise **Rapp,** Ehefrau des Landwirts Johann Rapp; Franz, alt 1 Jahr 10 Monate 15 Tage, V. Franz **Streckfuß,** Kaufmann; Karoline Zimmer, alt 69 Jahre, Witwe des Buchhändlers Karl Zimmer. — 18. Nov.: Marie **Belle,** alt 73 Jahre, Ehefrau des Hausmeisters a. D. Arnold Belle.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag den 19. November 1915. 2 Uhr: Lina **Zimmer,** Buchhändlers-Witwe, Hirschstraße 42. — 3 Uhr: Georgine **Hetzel,** Friseurs-Ehefrau, Leopoldstraße 30. — ¼4 Uhr: Emma **Seiter,** Schülerin, Waldstraße 7. — 4 Uhr: Karl **Trapp,** Tapeziermeister, Stefanienstraße 98. — ½5 Uhr: Emil Otto **Roth,** Infanterist im Gren.-Regt. Nr. 110, Wilhelmstraße 21.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 19. Nov. morgens 6 Uhr 1,40 m (18. Nov. 1,48 m)
Kehl, 19. Nov. morgens 6 Uhr 2,35 m (18. Nov. 2,48 m)
Maxau, 19. Nov. morgens 6 Uhr 3.79 m (18. Nov. 3 91 m)
Mannheim. 19. Nov. morgens 6 Uhr 3.00 m (18 Nov. 3.17 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag, den 19. November

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Museumsaal. 8¼ Uhr Konzert. Lieder von Franz Dannehl.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, dass unsere treubesorgte, innigst geliebte Frau, Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Mathilde Levis

geb. **Mainzer**

gestern unerwartet nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Albert Levis.

Karlsruhe, den 18. November 1915.

Die Beisetzung findet Freitag, den 19. d. M., nachmittags 3½ Uhr, auf dem neuen israelitischen Friedhofe statt. 14494

Von Beileidsbesuchen bitten höflichst abzusehen.

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes

Curt Hüber, Lehrer

Leutnant der Reserve im Infanterie-Regt. 166
Ritter des Eisernen Kreuzes

findet hier in der Heimat am Samstag, den 20. November, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 18. November 1915. 14477

Arbeiter-Bildungs-Verein. E. V.

In tiefem Schmerze geben wir unseren Mitgliedern die Trauerkunde, daß unser lieber Freund — das getreue Mitglied unserer Turn-Abteilung

Gefreiter **Otto Roth**

nachdem er von seiner vor dem Feind erhaltenen Verwundung noch nicht geheilt war, einer tückischen Krankheit erlegen ist.

Wir werden des guten Freundes nie vergessen.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung bei der heute Freitag 4½ Uhr auf dem hiesigen Friedhofe stattfindenden Beisetzung.

14497 **Der Vorstand.**

635

Gut bei Stimme

zu sein und ohne Ermüdung ausdauernd singen zu können, helfen die altbewährten

Wybert TABLETTEN

Durch ihre besondere Zusammensetzung wirken sie angenehm lösend und erfrischend auf die Stimmbänder. Ihr kleines Format und ihr Wohlgeschmack machen sie besonders begehrenswert.

Schachtel mit 400 Tabletten in allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—.
Warnung vor Nachahmungen! — Verlangen Sie stets „Wybert".

Jeder Leser,

der die „Badische Presse" einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit, dem hohen Wert des Gebotenen und

wird ein treuer Abonnent.

Artillerie-Bund St. Barbara
Karlsruhe.

Den Kameraden die traurige Mitteilung, daß unser Mitglied

Herr Christian Kerz
Sattlermeister

uns durch den Tod entrissen wurde.

Beerdigung Samstag, den 20. ds., nachmittags ½4 Uhr.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht. 14480

Der Vorstand.

Deutscher National Ring

ist die sinnigste Gabe an unsere Verwundeten.
Ueberall erhältlich.

Weiße Salmiakschmierseife

in Kübeln von 60 und 100 Pfund zum Preise von ℳ 30.—; ferner **Ia Fettseifenpulver** in Säckchen von 10, 25 u. 100 Pfund zu ℳ 30.—. Alles per 50 kg gegen Nachnahme ab Station Kempten, hat, solange Vorrat reicht, abzugeben. Bitte genaue Station angeben. B34243

Joh. Schachenmayr,
Kempten, Allgäu 12.

Gänselebern

werden fortwährend **angekauft**
Markgrafenstr. 32 11643
(früh. Adlerstr. 28) **K. Möser.**

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Erbprinzenstr. 21, 2. St.
G. Heess, geb. Stürmer.
11642*

Käse!

10 000 kg Ia. Goudakäse gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Angebote unt. Nr. B35319 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.1

3.1 **Mk. 9000.—** B35255

auf **erste Hypotheke auszuleihen,** auch aufs Land.

A. M. Hoff, Hypothekengeschäft,
Karlsruhe, Kaiserallee 51a.

Anzutreffen 12—8 Uhr oder schriftlich. Rückporto erb.

Darlehensgesuch.

Welcher Selbstgeber gewährt Darlehen von

5000 Mark

gegen doppelte Sicherheit u. pünktliche Rückzahlung? Gefl. Anerbieten unter Nr. B35052 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Heirat.

Bautechniker, 26 Jahre alt, wünscht mit kath. Fräul., mit Vermögen, zw. sp. Heirat in Briefwechsel zu treten. Gefl. Angebote mit Bild unter Nr. B35322 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Städt. Vierordtbad

Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet „Werktags vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 3 bis ½5 Uhr, sowie Freitags v. 6—8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags."

Für Herren u. Knaben geöffnet: „Werktags vormittags von 8—9 Uhr und 11—1 Uhr nachm. ½5—8 Uhr. Freitag nachm. ½5 bis 6 Uhr, sowie Samstag nachm. 3 Uhr bis 9 Uhr und Sonntag vorm. 8—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen. 5416

Israelitische Gemeinde.

19. Nov.	Abendgottesdienst	4⁴⁵	Uhr
20. Nov.	Morgengottesdst.	9	„
	Jugendgottesdienst	3	„
	Sabbat-Ausgang	5⁵⁵	„
Werktgs.	Morgengottesdienst	7¹⁵	„
	Abendgottesdienst	4⁴⁵	„

Isr. Religionsgesellschaft.

19. Nov.	Sabbat-Anfang	4⁵⁰	Uhr
20. Nov.	Morgengottesdienst	8	„
	Schüler-Gottesdst.	2⁰⁰	„
	Nachm.-Gottesdst.	4	„
	Sabbat-Ausgang	5⁵⁰	„
Werktgs.	Morgengottesdst.	6⁴⁰	„
	Nachm.-Gottesdst.	4⁰⁰	„

Krankheiten

jed. Art behand. durch Naturheilmeth.
Robert Schneider Vertreter der Naturheilkunde,
Anatom.-physiol. gebildet, Berater der Naturheilvereine Karlsruhe u. Umgeb.
Karlsruhe, Rüppurrerstr. 10.
10.8 15 Jahre hier am Platze. 10322
Sprechst.: 7—½9 Uhr, 1—4 Uhr, Sonn- u. Feiertags 7—11 Uhr.

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen ein Waggon Neue 14506

Salzheringe

extra große Fische
Stück **15** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Brüssler Chicoree-Salat,

extra Ware, zoll- und frachtfrei Herbesthal-Grenze abzugeben. Anfragen unt. Nr. 14508 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Armes Dienstmädchen hat **20 ℳ verloren** Amalienstr.—Kaiserplatz. Gegen Belohnung abzugeben. B35304 **Waldstr. 52,** 3. Stock.

Roteister Taube entflogen.
B35312 **Durlacherstraße 31.**

Tung!

Welcher Geschäftsmann wäre in der Lage einer tüchtigen Geschäftsfrau, welche einen hübschen Eckladen und genügend Räumlichkeiten besitzt, einen gangbaren Artikel anzulegen. Angebote unt. B35321 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Zu kaufen gesucht

Haus mit Laden

u. 3—5 Zimmer zu kaufen evtl. zu mieten gesucht. B35189
M. Busam, Sofienstraße 13.

Biedermeiersofa

alt, in Kirschbaumholz zu kaufen gesucht. Angebote unter B34895 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Gesucht großer Kleiderschrank

auch **Spiegelschrank.** Angebote mit Angabe von Höhe, Breite, Tiefe, Holzart u. Preis unter B35317 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Ein noch gut erhaltener

Uniform-Mantel od. Umhang

für Artillerieoffizier mittl. Größe wird zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 4810a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Große Puppe, noch gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B35279 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Karlsruher Eislauf- u. Tennis-Verein E. V.

Einladung

zur

ordentlichen Mitgliederversammlung

auf

Donnerstag, den 25. November 1915, abends 8½ Uhr,

im Saale des **Café Hildebrand,** Waldstraße.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1914/15.
2. Entgegennahme des Rechnungsabschlusses und Entlastung des Vorstandes.
3. Wahlen des Vorstandes.

Weitere Anträge zur ordentl. Mitgliederversammlung müssen bis 20. Nov. bei der Geschäftsstelle eingereicht sein.

Wir richten dabei an alle Mitglieder die dringende Bitte, durch ihr Erscheinen ihr Interesse am Verein zu bekunden. 14498

Karlsruher Eislauf- u. Tennis-Verein E. V.
Der Vorstand.

Geschäftsstelle: Walhallastr. 6. — Fernruf 326.

Frankeneck,

Karlfriedrichstraße 1. 14501

Heute abend:

Kartoffel-Puffer mit Apfelmus.

Reithose

für etwas starke Figur mittl. Größe, sowie **Reitstiefel,** Größe 41, von 1 Paar **Artilleristen zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisang. unt. Nr. B35211 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Starker **Kinderleiterwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. u. B35275 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Seegras

per prompt u. später gegen sofort. Cassa waggonweise **zu kaufen gesucht.** Bem. Offerten an
J. Rothenstein, Hamburg 13,
4811a Grindelallee 7.

Zu verkaufen

Kino

in württbg. Oberamtsstadt billig zu verkaufen oder gegen Hypothek zu vertauschen. Angebote unter Nr. B35310 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Friseurgeschäft

wegen Einberufung sofort zu verkaufen. Angebote unter Chiffre **F. B. B. 4054** an **Rud. Mosse,** Baden-Baden. 4817a

---

Landhaus Ettlingen,

an ruhiger, staubfreier, sonniger **halber Höhenlage,** mit schön angelegtem **Garten,** enthalt. 6 Zimm., 2 Küchen, Bad 2c., **neuzeitl. ausgestattet, zu 24 000 ℳ** zu verkaufen. Angebote unter Nr. B35305 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Klein-Auto

Marke Hansa

Zweisitzer, noch in gutem Zustande. Gefl. Angebote unter Chiffre **B. S. 4736** an die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 4814a.2.1

Zu verkaufen ein Paar 2.1

Pferde

(braune) samt **Geschirren.** Näheres **Bruchsal,** Orbinstr. 16, I. 4819a

---

1 Plüschgarnitur

besteh. aus 1 Sofa, 6 Stühlen 60 ℳ, 1 Plüschsofa u. 4 Stühle 30 ℳ, neu bezogenes Sofa 25 ℳ, Ziertisch 2 ℳ, 1 **Kinderbettlade** mit Rost 15 ℳ, 1 **Küchenschrank** 14 ℳ, **Polsterlehnsessel** 8 ℳ, **Regulateuruhr** 7 ℳ, 1 Vertiko 25 ℳ abzugeben. B34604
Levy & Lämmle, Möbelgeschäft, **Markgrafenstr. 22.**

Kassenschrank, Schreibsekretär, Büroschreibtisch, Stuhl, Kopierpresse Schreibmaschine, alles sehr bill. abzg.
Levy & Lämmle,
B34628.5.3 **Markgrafenstr. 22.**

Kontrollkasse

neuester Konstruktion für Motor und Handbetrieb mit günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen.

Anzusehen bei Herrn **Kurr,** Lagerhaus, Kaiserstr. 19. B35311

Kohlenbadeofen

zu **verkaufen.** Anzusehen 2—3 U. B35294 **Dragonerstraße 11, I.**

Antiker Schrank

eichen, 85 Mk., hergerichtet, antike Stühle u. Kommoden, Sofas, Tische, alles sehr billig wegen Lokalräumung abzugeben. B34627.5.3
Levy & Lämmle, Markgrafenstr. 22.

Laden- u. Waren-Regale, Schäfte, Ladentheken, Glasschränke wegen Lokalaufgabe zu jed. annehmbaren Preis abzugeben. B34629.5.3
Levy & Lämmle,
Möbelgeschäft, Markgrafenstr. 22.

Nur kurze Zeit gespieltes 14504

Berdux-Piano

ist äußerst billig **zu verkaufen.**
Pianolager Chr. Stöhr,
Ritterstr. 11, a. d. Kriegstr. Tel. 3397

Helle Kirschbaum-**Biedermeiereinrichtung, antik,** bestehend in: 1 Sofa, 6 Stühle, runder Tisch mit 3 Säulen, sehr billig abzugeb. B34631
Levy & Lämmle, Markgrafenstr. 22

Damen-Fahrrad

ist billig zu verkaufen. B34978
A. Schay, Zähringer Straße 38.

Gritzner-Fahrrad mit Freil., tadellos erhalten, billig zu verkauf. B35220 **Wilhelmstraße 56, I.**

Fuhrgeschirr

verkauft billigst **M. Oswald, Karlsruhe,** Schützenstr. 42. 14307

Schöner **Füllofen,** für Büro und Laden geeignet, ebenso eine schöne **Kinderschaukel u. Trommel,** billig **zu verkaufen.** B35163.2.2
Karl-Wilhelmstr. 24, 2. Stock.

Wenig gebrauchter Gasherd

mit (Junker & Ruh) Brat- u. Backofen preiswert zu verkaufen. Näh. zu erfragen unt. Nr. B35290 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gebrauchter Herd, gut i. Brand, billig zu verkaufen. B35297
Augartenstr. 93, 3. Stock.

---

2 ganze Geigen zu verkaufen, die neue zu 12, d. alte zu 25 ℳ. **Rudolfstr. 22,** II. B36280

Zu verkaufen.

Zirka 2000 Meter neue

Dachrinnen und Fallrohre

zu verkaufen.

Reparaturen aller ins Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig. B33997.5.5

Fried. Amolsch,
Baublechnerei u. Installationsgesch.,
Vorholzstr. 24. **Teleph. 2481.**

Einen noch neuen

Offizierspelzrock

feldgrau, für mittlere Figur, im Auftrag zu verkauf 14478
Adolf Linc nlaub,
Kürschnermeister, aiserstr. 191.

Zwei gut haltene, blaue

Artillerie-Einjährigen-Röcke

mit Unteroffiziertressen, Säbel u. Koppel billig zu verkaufen.
B35293 **Eisenlohrstr. 35, III.**

Zu verkaufen:

gut erhaltener **Ueberzieher** für Jg. von 16 J. und ein **Model.** B35300
2.1 **Rudolfstr. 8,** 4. Stock, links.

Zu verkaufen ein Pelzmantel (Nerzmurmel), dazu passender **Muff** und **Hut.** Angebote unter Nr. 14495 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Ein hellblaues B35241

seidenes Kleid,

ein **Winter-Paletot,** grau, u. ein schwarzer, Größe 42, zu verkaufen. Zu erfragen von 10—11 Uhr morgens u. 1—2 Uhr mittags
Sophienstr. 40, III (Denzer).

Zu verkaufen ein neuer **Anzug** (starke Figur). Schützenstr. 25. B35307

Junger, brauner Dackel

(Männchen) in gute Hände billig abzugeben. B35313
Karlstraße 19, Laden.

Dobermann,

wachsam, 1½ Jahre alt, rasserein, billig **zu verkaufen.** B35196.2.2
Gottesauerstr. 3, 2. Stock.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 26. Juli 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des **Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 56** Höchstihren Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen:

dem Hauptmann Hans **Zaepernick**, bisher im 2. Großh. Hessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 61, **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern** und dem Leutnant Rudolf **Seitz**, bisher im gleichen Regiment, **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern.**

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juli 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Katholischen Felddivisionspfarrer Wilhelm **Bartelt** bei der 47. Reserve-Division **das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. August gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier Wilhelm **Zorn** beim 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 4. September 1914 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des **Feldartillerie-Regiments Nr. 229 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen:

dem Gefreiten Joseph **Merkt**, dem Kanonier Matthias **Wörner**, dem Vizewachtmeister Georg **Schäfer**, dem Offizierstellvertreter Wilhelm **Knapp**, den Kanonieren Emil **Huber** und Karl **Börsig**, dem Sanitätsunteroffizier Georg **Heppner**, dem Kanonier Sigismund **Valser**, dem Unteroffizier Otto **Meister**, dem Kanonier Wilhelm **Kaltenbach**, dem Gefreiten Adolf **Pfähler**, dem Kanonier Albert **Mündel**, dem Vizewachtmeister Emil **Miltner**, dem Gefreiten Wilhelm **Moser** und dem Unteroffizier Max **Butscher**.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 15. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Vizefeldwebel Otto **Wagemann** beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 226 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 21. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier Karl **Etzel**, sowie den Gefreiten Georg **Stock**, Johann **Achtmann** und Julius **Vier** beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 71 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Vizewachtmeister Karl Wilhelm Heinrich **Zänglein** beim Doppelfernsprechzug der 187. Infanterie-Brigade **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 14. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberleutnant d. L. II Franz **Fischer** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 3, vorher im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** sowie dem Unterzahlmeister Johann **Berberich** und dem Gefreiten d. R. Friedrich **Karle** beim 2. Bataillon 1. Garde-Reserve-Fußartillerie-Regiments **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 21. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen des **11. Armeekorps die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen:

6. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 95: dem Musketier Karl **Keller**;

7. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 96: den Musketieren Georg **Berlinghof** und Karl **Heuberger**;

Korps-Fernsprechabteilung: den Gefreiten Eugen **Grether** und Robert **Sättele**;

Staffelstab 53: den Unteroffizieren Albert **Erb**, Franz **Walz** und Gotthold **Husser**, dem Gefreiten Emil **Reichert**, dem Kanonier Friedrich **Arbogast**, dem Unteroffizier Robert **Grassinger**, dem Gefreiten Friedrich **Wieber**, den Fahrern Bernhard **Schmitt** und Karl **Marx**, dem Trainreiter Philipp **Thür**;

4. Munitions-Kolonne, Munitionskolonnen-Abteilung I Fußartillerie-Regiments Nr. 18 (kommandiert zum Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 17, 8. Batterie, 9. Armee): den Unteroffizieren Karl **Stürmer** und Albert **Käser**, dem Gefreiten Franz **Brandstetter** und dem Fahrer Joseph **Siefert**.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 21. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Militärkrankenwärter Friedrich **Gottstein** beim Feldlazarett I des Garde-Reserve-Korps **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 8. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier d. L. Friedrich **Koch** beim Generalkommando des 5. Armeekorps **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 1. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der **8. Landwehr-Division** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Oberleutnant d. R. vom 2. Unterelsässischen Feldartillerie-Regiment Nr. 67 Paul **Schmitz**, Ordonnanzoffizier der Division, dem Oberleutnant d. L. I Karl **Werner** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 109, dem Oberleutnant d. R. Johannes **Klose** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110, vorher im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, und dem Oberleutnant d. L. II Maximilian **Vascher** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110;

das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens: den Feldwebelleutnanten Karl **Sommer** beim Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 109 und Emil **Weis** beim 2. Landsturm-Infanterie-Bataillon Rastatt;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 109: dem Offizierstellvertreter Gustav **Marignoni**, den Unteroffizieren Karl **Bohler**, Konrad **Martin**, Karl **Schönhardt** und Karl **Riester**, dem Gefreiten August **Morhardt**, den Kriegsfreiwilligen Joseph **Wittmann** und Hermann **Kühn**, dem Unteroffizier Albert **Probst**, dem Offizierstellvertreter Joseph **Müller**, dem Kriegsfreiwilligen Karl **Bauer** und dem Unteroffizier August **Rehm**;

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110: dem Unteroffizier d. L. Hans **Hesse**, dem Ersatz-Reservisten Alfred **Weitzmann**, dem Wehrmann Julius **Reichensperger**, dem Gefreiten d. L. Joseph **Riesterer**, den Unteroffizieren d. L. Edwin **Maier** III, Emil **Schmitz** und Emil **Leute**, dem Feldwebel d. L. Friedrich **Heizmann**, den Unteroffizieren d. L. Friedrich **Bischoff** und Wilhelm **Kauselmann**, dem Gefreiten d. L. Christian **Haas**, dem Gefreiten Joseph **Herz**, dem Schützen Heinrich **Schill**, dem Feldwebel d. L. Pius **Heitzler**, dem Vizefeldwebel d. L. Goswin **Müller**, dem Wehrmann Otto **Rees**, dem Feldwebel d. L. Fritz **Gimbel**, den Unteroffizieren d. L. Moritz **Kragler** und Wilhelm **Furrer**, dem Wehrmann Johann **Walter**, dem Gefreiten d. L. Leo **Margoniner**, dem Feldwebel d. L. Eugen **Jäger**, den Unteroffizieren Franz **Willoth** und Theodor **Kuri**, dem Gefreiten d. L. Berthold **Hölzle**, dem Feldwebel d. L. (Offizierstellvertreter) Emil **Schaaf**, dem Wehrmann Emil **Duelli**, den Unteroffizieren d. L. Franz **Hätty** und Anton **Küstner**, dem Vizefeldwebel d. L. Fritz **Kramer**, dem Vizefeldwebel d. L. (Offizierstellvertreter) Amatus **Naviliat**, den Gefreiten d. L. Franz Sales **Falk**, Berthold **Dorer**, Felix **Stehle** und dem Wehrmann Johann **Revello**;

1. Maschinen-Gewehr-Kompagnie des Landsturm-Infanterie-Regiments Nr. 109: dem Feldwebel Willy **Unglenk** und dem Schützen Joseph **Siefermann**;

2. Landsturm-Infanterie-Bataillon Rastatt: dem Vizefeldwebel Paul **Kleemann**, dem Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter) Friedrich **Bucher**, dem Wehrmann Fridolin **Romer**, dem Gefreiten Karl **Gartner**, dem Unteroffizier Wilhelm **Nonnenmacher**, dem Gefreiten Heinrich **Gerber**;

Landwehr-Batterie des 4. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 66: dem Vizewachtmeister d. L. II Hermann **Disch**, dem Gefreiten d. L. I Paul **Häßler** und dem Gefreiten d. L II Benjamin **Hürster**.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 6. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Stabsarzt d. R. Dr. Karl **Ramsperger** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 229 **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 6. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem früheren Grenadier im 1. Badischen Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 Ernst **Rietheimer**, zurzeit beim Kriegsunterstützungsbureau in Mannheim, **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier d. R. Maximilian **Henkel** bei der Fernsprechabteilung 12. Armeekorps **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 8. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der **Armee-Abteilung Gaede** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Hauptmann d. L. Erwin **Umhauer** beim Stabe des Armee-Oberkommandos;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Oberfeuerwerker d. Ldst. (Feuerwerks-Offizierstellvertreter) Karl **Kraft** beim Waffensammeloffizier Nr. 14 der Armee-Abteilung, den Armierungssoldaten Gustav **Dittes**, Johann **Hemberger** und Wilhelm **Stather** bei der 3. Kompagnie des Armierungs-Bataillons Nr. 64, dem Armierungssoldaten Sebastian **Kraft** bei der 5. Kompagnie des Armierungs-Bataillons Nr. 23, sowie den Armierungssoldaten **Kirner** und **Heydinger** bei der 5. Kompagnie des Armierungs-Bataillons Nr 64.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juli 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier August **Schmidt** beim Grenad.-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 14. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann Richard **Hammer** im 2 Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 131 **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** und dem Oberleutnant Kurt **von Faber**, Führer der Maschinengewehrkompagnie im 3. Unterelsässischen Infanterie-Regiment Nr. 138, **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 22. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Sanitätsunteroffizier d. R. Karl **Weindel** beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr 3 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen der **8. Batterie des 1. Garde-Fußartillerie-Regiments** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Leutnant Kurt Freiherrn **von Stetten** und dem Leutnant d. R. **v. den Steinen**;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Obergefreiten Fridolin Anton **Leutner**.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 11. November 1915 gnädigst geruht, den Oberbauzeichner Karl **Hummel** bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Bureauvorsteher zu ernennen.

Seine Exzellenz der Herr Erzbischof hat **die Pfarrei Mosbach**, Dekanats Mosbach, dem Pfarrverweser Franz **Roser in Mosbach** verliehen. Der Genannte ist am 7. November 1915 kirchlich eingesetzt worden.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung. Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Aus der Mappe eines Kriegsberichterstatters. Im deutschen Großen Hauptquartier und bei der Westarmee. Von Julius Hirsch, Kriegsberichterstatter. Zweites Bändchen. Leipzig 1915, Hesse & Becker Verlag. 139 Seiten. Kart. 1 *M*.

Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild unter Mitarbeit hervorragender militärischer Fachmänner und unserer besten Schlachtenmaler. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin-Leipzig-Wien-Stuttgart. In diesem selten reich und vornehm ausgestatteten Werk lebt die gewaltige Zeit, die im August 1914 mit vaterländischer Begeisterung ohne gleichen einsetzte und uns heute noch umfangen hält, doppelt gegenwärtig vor dem Leser auf. Ihre Begebnisse und Geschehnisse werden nicht nüchtern gegenständlich vorgetragen, sondern der Geist des deutschen und österreichisch-ungarischen Abwehrkrieges gegen den größten Ueberfall, den die Weltgeschichte kennt, haucht hier seinen flammenden Atem. Zugleich ist das von Fachmännern ersten Ranges abgefaßte Werk auf sicherer kriegswissenschaftlicher Erfahrung aufgebaut, die sich jedoch mit der Meisterschaft fesselnder, klar-verständlicher Darstellung verbindet. Der eigenartigen Anlage des Werkes entsprechend, gliedert sich das Werk in zwei Teile. Der erste Teil bietet in seinen Fortsetzungen die eigentliche Kriegsgeschichte. Die gesamten Operationen unserer Heere finden in Generalleutnant Baron von Ardenne und Wilhelm von Massow, deren weitblickende militärische Urteilskraft und Kunst fesselnder Schilderung nicht mehr betont zu werden braucht, die berufensten Darsteller. Für den Seekrieg gilt das gleiche von dem Grafen Ernst zu Reventlow und dem Vizeadmiral z. D. Kirchhoff, die über die Gefechte und Bewegungen der Flotte auf den Weltmeeren hochwillkommene Aufschlüsse bieten. Der zweite Teil des Werkes gibt die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen in Einzeldarstellungen wieder. Der in großen Zügen gehaltenen eigentlichen Kriegsgeschichte tritt hier die Schilderung begeisternder Episoden und Heldentaten einzelner Abteilungen, Regimenter, Patrouillen, Luftschiffe, Flieger usw. zur Seite. So entrollt sich dem Leser ein reichhaltiges Bild der Kämpfe der deutschen und österreichischen Heere und Flotten. Es ist dabei von hohem Wert, daß dieses Werk in die neuen Waffen- und Kampfesarten, die der heutige Krieg geschaffen hat, einen sicheren Einblick gibt, dessen Klarheit durch das ausgezeichnete Material an Bildern und Photographien noch erhöht wird. Der Einleitung zu dem Gesamtwerke sind zwei prächtige Kupfertiefdrucke beigegeben, ein vorzüglich ausgeführtes neues Porträt Kaiser Wilhelms in feldgrauer Uniform und ein Porträt Kaiser Franz Josefs. Gleich fesselnd wie der textliche Inhalt ist die künstlerische Ausstattung des Werkes. Viele Hunderte von Bildern, Karten, Plänen, photographischen Aufnahmen, sowie 58 farbige Kunstbeilagen nach Gemälden und Zeichnungen unserer besten Schlachtenmaler fesseln die Aufmerksamkeit des Lesers. Es war ein guter Gedanke von der Verlagshandlung, dem Werke einen allerliebst gebundenen „Kriegs-Kalender und Kriegsdepeschen" unentgeltlich beizugeben. So ist der Käufer des Kriegswerkes in der Lage, sich schnell und sicher über alle großen Kriegsereignisse und wichtigen Reden der Staatsmänner zu unterrichten. Diese vielseitigen Vorzüge machen den „Krieg 1914/15 in Wort und Bild", der im Deutschen Verlagshaus Bong & Co., Berlin-Leipzig erschienen ist, zu einem Werk, in dem nicht nur der Erwachsene immer wieder gern blättert und liest, sondern das vor allem auch der deutschen Jugend hochwillkommen sein wird und sich besonders zum Geschenk auf dem Weihnachtstisch eignet.

Das Murgkraftwerk. Maßgebende Gesichtspunkte beim Bau elektrischer Wasserkraftanlagen. Von Dr. Hans Schutzer. (Volkswirtsch. Abhandlungen der Bad. Hochschulen. Neue Folge. Heft 34.) Karlsruhe 1915. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag. Preis im Abonnement 2.20 *M*, im Einzelverkauf 2.80 *M*.

Volkswirtschaft und Finanzen im Weltkriege. Von Dr. Elemér Hantos, Mitglied des ungarischen Reichstages, Direktor des Reichsverbandes ungarischer Finanzinstitute. gr. 8°, VIII und 92 S., mit statistischen Tabellen der Verschuldung und der Kriegsanleihen der kriegführenden Mächte. Preis broschiert 2 *M*, in Leinen geb. 2.80 *M*. Otto Hapke Verlag, Göttingen.

Süd- und Mittelamerika unter dem wirtschaftlichen Einflusse des Weltkrieges, von Wilhelm Bürklin. Mit einem Anhang: Tabellen zur Geschichte Süd- und Mittelamerikas, Literaturübersicht, Wirtschaftsstatistik in graphischer Darstellung. 12 Bogen in 8° und 21 Tafeln in Steindruck. Preis broschiert *M* 4.60, in Leinen gebunden *M* 5.60. Otto Hapke Verlag, Göttingen.

D. Dr. von Bezzel, Oberkons.-Präs., **Pflicht und Recht der Inneren Mission.** Preis 50 Pfg., Porto 5 Pfg. Verlag von Paul Müller, München.

Tod, wo ist dein Stachel? Auf Grund einer Feldpredigt in den Vogesen von Divisionspfarrer Thomas Breit, Augsburg. Preis 50 Pfg., Porto 5 Pfg. Verlag von Paul Müller, München.

Afrikanische Köpfe von Karl Peters. Sammlung „Männer und Völker" (Verlag Ullstein & Co.), 1 *M*.

Der **Badische Landwirtschaftliche Taschenkalender für 1916** ist soeben im Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe erschienen. Preis, 228 Seiten stark, gebunden, 1 *M*.

Schwarzwaldkalender 1916. Druck u. Verlag von H. M. Poppen & Sohn in Freiburg i. Br. Preis 40 Pfg.

Die Dienstboten in Baden. Von Dr. Richard Berger. (Staatsbürger-Bibliothek 66). 8° (64). M.-Gladbach 1915, Volksvereinsverlag, G. m. b. H. 40 Pfg.

Praktisches Kochbuch zum System Dr. med. Hindhede. Von Dr. med. M. Hindhede. Preis gebunden *M* 2.60. W. Vobach & Co., Verlagsbuchhandlung, Berlin SW. 11.

Taschenbuch für Bücherfreunde. Zweite Folge. Herausgegeben von Rudolf Greinz. Mit farbiger Umschlagzeichnung und den Schattenrißbildern der Autoren. Preis eleg. kart. 50 Pfg. Verlag von L. Staackmann in Leipzig.

Heinz Stirlings Abenteuer als Kriegsfreiwilliger. Ein Buch für die Jugend von Fedor v. Zobeltitz. Mit Bildern von Fritz Koch-Gotha. Verlag Ullstein & Co., Berlin-Wien. 3 *M*.

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Leib- u. Haushaltungswäsche** sachgemäss bearbeitet. Annahmestellen: **Kaiserallee 37** (Anstalt), **Rheinstraße 18, Gabelsbergerstraße 1** (Weststadtpost), **Kaiserstraße 34, 94 u. 243, Westendstraße 29b, Amalienstr. 15, Jollystr. 1** (Hirschbrücke), **Wilhelmstr. 32, Werderstr. 81, Ludwig-Wilhelmstr. 5. — Telephon 725. Elektrische Bleiche.**

Senden Sie mir eine Mark und 50 Pfg.
in Briefmarken oder mit Anweisung, geben Sie die Adresse bei und ich sende dafür eine 500 Gr.-Felddose **garant. reinen Bienenhonig ins Feld.** Sie werden als Absender vermerkt und vom Versand benachrichtigt. **Großer Honigvorrat!** 5 Kg.-Dose Mk. 12.50, 2½ Kg.-Dose Mk. 6.50, franko Nachnahme. B34747.20.2
Julius Rietsche, Biberach (Baden).

Das beste
Pfarrer Seb. Kneipps
Brennessel-Haarwasser
ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen **stärkenden** Wirkung auf die Kopfhaut **verhütet es den Haarausfall,** die **Schuppenbildung** und das **Spalten** des Haares und bringt **üppigen** und **lockeren** Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps, in Flaschen zu **90** Pfg., Mk. **1.75, 2.90** und **3.25** in **vielen Apotheken,** sowie bei: **W. Baum,** Werderplatz, **Fr. Bloos,** Kaiserstrasse, **J. Dehn Nachfl.,** Zähringerstrasse, **O. Fischer,** Karlstrasse, **Rud. W. Lang Drogerie,** Kaiserstrasse 69, **M. Hofheinz,** Luisenstrasse, **A. Kintz,** Sophienstrasse 66 und 127, **J. Lösch,** Herrenstrasse, **K. Lösch,** Körnerstrasse, **O. Meyer,** Wilhelmstrasse, **F. Reiss,** Luisenstrasse, **H. Ries,** Friedrichsplatz, **Carl Roth,** Herrenstr., **W. Tscherning,** Amalienstrasse, **E. Vogel,** Friedrichsplatz, **Th. Walz,** Kurvenstrasse, **L. Wohlschlegel,** Kaiserstrasse, **Georg Jacob,** Ostend-Drogerie, Apotheker **Max Straus,** Straus-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg. 5402

Altertümer aller Art kauft und zahlt die höchsten Preise das **An- und Verkaufsgeschäft Friedrichsplatz 9, Feger.** Teleph. 3116. 14014

Gelegenheitskäufe
in
Möbel.
Um jedermann von meiner Leistungsfähigkeit und Reellität zu überzeugen, offeriere
billigst:
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen 14485.8.1
sowie alle Sorten **Einzelmöbel.**
Auf Wunsch **Teilzahlung.**
J. Ittmann
Nachf.
24 Karl-Friedrichstraße 24.

Gegen sofortige Kasse
kaufe Herren- und Damenkleiderstoffe, Baumwollwaren ganze Warenlager u. Restbestände zu höchsten Preisen. Angebote unter **L. 2531** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 14483

Hingerichtet sind alle Augen
auf diese billigen Preise:
500 Stück
Hühner-Bouillon-Würfel
8.50 Mk., B35318
500 Stück
Suppen-Würfel
5 Pfg.-Verk. = **6.50 Mk.**
Bei den jetzigen teueren Fleisch-Preisen sind meine **Hühner-Würfel** die nutzvollsten für jeden Haushalt. Direkte Bezugsquelle **M. Matyas, Offenbach a. M.,** g. franko Nachn.

Wer erteilt Fräulein
abends **Unterricht in Stenographie** (Gabelsberger)? Angebote mit Preis unter Nr. B35272 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Stellen-Angebote.

10 Mk. tägl. Nebenverdienst durch Annahmestelle, auch zu Hause zu vergeben. Auskunft gratis. B35170 4.2
Reformhaus, Villingen i. B.

Die Anzeige
ist zur Grundlage der ganzen modernen Wirtschaftsorganisation geworden, „sie lehrt Angebot und Nachfrage einander finden, weckt latenten Bedarf, regt verborgene Produktivkraft an, ist zugleich der Haupthebel der Konkurrenz".

„Badische Presse"
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung Badens.
47 000 Auflage. In über 1500 Orten verbreitet.
Für Anzeigen jeglicher Art das bestgeeignetste und wirkungsvollste Blatt Badens.

Zum Verkauf von Bindfadenersatz
sucht erstklassige leistungsfähige Fabrik geeignete
Grosshändler oder **Vertreter.**
Angebote unter **B. V. 5006** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** 4818a

Küfer,
tüchtige Holzarbeiter, sofort gesucht. 14271
Franz Fischer & Cie.
Weingrosshandlung.

Gebildetes Fräulein,
nicht unter 24 Jahre alt, für Geschäft und Haushalt auf sofort oder 1. Dezember **gesucht.** Vorstellung erwünscht. 4809a.3.1
Erstes Herren-Reise- und Sport-Artikel-Spezialhaus R. Ertel, Rastatt.

Sofort oder später
I. Buchhalter
(militärfrei) oder **Buchhalterin,** selbständige Kraft, perfekt in dopp. amerik. Buchführung, einschl. Abschluß und Korrespondenz f. lebh. Grossogeschäft Süddeutschlands gesucht. — Ausführliche Angebote, Photographie, Gehaltsansprüche u. Nr. 14472 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Für das Büro einer größeren Fabrik im Murgtal wird zum baldigen Eintritt
ein jüngerer Kommis od. ein Fräulein
mit guten Kenntnissen in allen vorkommenden Büroarbeiten gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Beifügung von Zeugnisabschriften unter Nr. 4816a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Redegew. Herr oder Dame
z. Besuch hies. u. auswärtiger Ladengeschäfte f. äußerst lohn. Artikel **sofort** gesucht. Kein Risiko, da Kommissionsw. geliefert wird, gegen Hinterleg. d. Betrags. 14503.2.1
Lange, Gabelsbergerstr. 1.

Großes Werk sucht
für bald tüchtigen 4766a
Laufrichter-Meister oder Laufrichter
der sich zum Meister eignet.
Ausführl. Angebote erbeten an
Karl Schneider, Dresden, Wittenbergerstr. 70.

Bilder-Einrahmer
(Buchbinder)
sauberer Arbeiter, findet Stelle bei
Fr. Otto Schwarz,
14307 Kaiserstr. 225.

Schneider-Gesuch.
Ein jüngerer tüchtiger Arbeiter auf Uniform-Hosen gesucht.
B35276 **Akademiestraße 46,** III.

Tücht. Hilfs-Sattler
zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Vogel & Schnurmann
G. m. b. H., Karlsruhe. 14500

Metzgerbursche
auf sofort gesucht. B35151
2.2 **Adolf Bär,** Metzger
in **Weingarten** b. Durlach.

Metzgergeselle
welcher selbständig arbeiten kann und etwas Kundschaft besorgen, für sofort oder später gesucht. 4700a.2.2
Oskar Moppert, Metzgerei,
Offenburg, Sophienstr. 5.

Tüchtiger Fuhrmann
kann sofort eintreten. 14510.3.1
Göthestraße 20.

Einige
Zimmerleute
finden sofort Beschäftigung bei
Th. & O. Hessig,
Eisenbetonbau,
14469.2.2 **Hirschstr. 40.**

Tüchtiger, selbständiger
Säger
evtl. **Kriegsinvalide,** für Vollgatter, zu sofortigem Eintritt **gesucht.** Evtl. wird für Kost und Logis gesorgt. Dauernde Stellung bei guter Bezahlung. 4793a.3.2
Zu melden bei
Firma Birk-Huber,
Sägewerke, Oppenau (Baden).

Tüchtiger, zuverlässiger
Heizer,
mit automatischer Feuerung vertraut, wird bei höchstem Lohn per **sofort gesucht.** 14496.2.1
Mühlburger Brauerei
vorm. Freiherrl. von Selbeneckſche Brauerei,
Karlsruhe-Mühlburg.

Kochlehrling
kann eintreten, **Bahnhofwirtschaft Karlsruhe.** B35278.2.1

Ein fleißiges, tüchtiges **Mädchen** vom Land, für kleine Kinder, auch in der Haushaltung bekannt, für sofort **gesucht.** B35269.2.2
Werderstraße 74, 2. Stock.

Gesucht für sofort ein tüchtiges **Mädchen** für eine kl. Haushaltung. B35314.2.1 **Zähringerstraße 28.**

16jähriges **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten **gesucht.** Zu erfragen unter Nr. B35243 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Saubere Frau
für morgens 1—2 Std. gesucht.
B35282 **Händelstr. 22,** 2. Stock.

Monatsfrau oder **Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. B35303
Luisenstraße 57, II. St., r.

Stellen-Gesuche.

Buchhalter
Ein verh. Kaufmann mit 25jähr. Tätigkeit in einem größ. Betriebe Badens, sucht gestützt auf la. Zeugnisse und Referenzen 14482
Vertrauensposten.
Derselbe würde sich auch in einem gangbaren Geschäft m. mehreren Tausend beteiligen. Angebote unt. **J. 2529** an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe** erbeten.
Haasenstein & Vogler A.G. Haasenstein & Vogler A.G.

Auf Goldwaren
sucht tüchtige, gelernte **Goldarbeiterin Anfangsstelle als Verkäuferin** in Ladengeschäft. Selbige würde event. auch die Instandhaltung des Lagers mit übernehmen, bei bescheid. Ansprüchen. Angebote unter Nr. B35236 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Künstlerisch befähigter Architekt, erfahrener Praktiker
übernimmt die Bearbeitung
klarübersichtlicher Abrechnungen
und Zeichnungen
sowie sämtl. ins Baufach einschl. Arbeiten, **Kriegsvertretungen** u. s. w. Angebote unter Nr. 4604a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Schöne Wohnung
von 7 Zimmern, Bad, 2 Mansarden, Dienertreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist **Hirschstraße 40,** 3. Stock, auf sofort zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Hof. 8869*

Junge, gut geschulte **Verkäuferin** sucht per 1. Januar Stellung in einem Herrenartikel-Geschäft. Angebote unter Nr. B35250 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.2

Junges Servierfräulein
sucht Stellung in Café od. Weinrestaurant. Gefl. Angebote unter Nr. B35325 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Älteres einfaches **Mädchen** sucht Stellung zum **Servieren,** nimmt auch Hausarbeit mit an. B35309
Degenfeldstraße 15, II. St., lks.

Köchin
23 J. alt, in der bürgerl. u. vornehm. Küche durchaus erfahren u. welche sich auch der sonstigen Hausarbeit annimmt, **sucht** per sof. **Stellung.** Angebote unter Nr. B35323 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtiges Mädchen
das selbständig kochen kann, **sucht Stelle** auf 1. Dez., evtl. auch als **Zimmermädchen.**
Zu erfragen unter Nr. B35284 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Braves, ehrliches 14502
Mädchen
sucht Stelle für Küche u. Haushalt für sofort oder auf 1. Dez. Zu erfragen **Kalliwodastr. 3,** I.

Junges ordentliches **Mädchen,** im Haushalt erfahren sucht Stell. auf 1. Dez. Angeb. u. B35296 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Besseres Fräulein sucht tagsüb. Beschäftigung gleich welcher Art. Angebote unter Nr. B35295 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Junge, bessere Frau
sucht irgend welche Beschäftigung. Heimarbeit od. auf einige Stunden im Tag. Angebote unt. B35293 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Junge kräftige Kriegersfrau
sucht Büro od. sonst. Räume abends zu reinigen. Angebote unt. B35283 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Vermietungen.

Schloßplatz 8
Wohnung von 6 Zimmern, evtl. 4 Zimmer, Bad- und Speisezimmer, 3 Mansarden, auf sofort od. später zu vermiet. Näh. 3. Stock. 8795

Vierzimmerwohnung
u. Kammer zu vermiet. sof. od. sp.
B35171 **Akademiestraße 5,** III. St.

Bürklinstraße 8
3 Zimmerwohnung
m. einger. Bad, Gartenanteil,
Rintheimerstraße
3 Zimmerwohnung
m. übl. Zubehör per sofort od. später billig zu vermieten.
Zu erfrag. **Wilhelmstr. 57,** im Büro. Tel. 185. 11209*

Schöne, sonnige **3 Zimmerwohnung** mit Küche u. Zubehör, nächst dem Bahnhof u. Stadtgarten, wird neu hergerichtet, wegen Wegzug ab 1. Dez. zu vermieten. **Werderstr. 11,** 1 Treppe. Anzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. 14414.2.2

Amalienstraße 7 ist eine schöne **Wohnung,** 4—5 Zimmer, per sofort zu vermieten. 9065
Zu erfragen im 2. St. Vorderhaus.

Amalienstraße 11 ist im Seitenbau 1 Zimmer m. Küche u. Zubehör an 1 oder 2 erwachs. Pers. zu vermieten. Näh. Vdh. 2. St. B35051

Baumeisterstraße 26, Hinterhaus, 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller. Zu erfragen daselbst Vorderhaus 1. St. 13337

Geibelstr. 3 ist im 5. Stock eine **2 Zimmerwohnung** nebst Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres 3. Stock links. B34369.10.5

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Seitenbau 2. Stock, Aufg. Vorderh., zu verm. Näh. 1. St. 10—6 Uhr. B34727

Schützenstr. 25, 2. St., ist eine schöne 3—4 **Zimmerwohng.,** Mans., Gas u. Klosett, auf sofort od. später zu vermieten. Näh. part. B35064

Schützenstr. 83 ist eine **Wohnung,** bestehend aus einem Zimmer, Küche und Keller, auf sogleich od. später zu verm. Zu erfr. 1. St. B35288

Winterstraße 40 sind **4 Zimmer** auf sofort zu vermieten. Näh. parterre. 8564

Wohn- u. Schlafzimmer, eventl. 3 Zimmer, sonnige, freie Lage, in gutem Hause auf 1. Dez. zu verm.
B34817 **Gartenstraße 52.**

Gut möbliertes Zimmer
auf 1. November zu vermieten.
14463 **Kronenstr. 12—14.**

Gut möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt, gut heizbar, ist für gleich oder später zu vermieten. B35320
Karl-Friedrichstr. 1, III., Eing. Zirkel

Gut möbliert. **Zimmer** mit Gas billig zu vermieten. B35277.2.1
Werderstraße 95, 4. St.

Hübsch möbl., ungen., sep. **Balkonzimmer** auf sofort zu vermieten.
B35291 **Waldhornstr. 30,** II.

Hübsches möbliert. **Zimmer** an Herrn oder Dame sofort od. 1. Dez. ebenso große **Mansarde,** möbl. od. unmöbl., zu vermieten.
B35302 **Kaiserstraße 23,** IV.

Bernhardstraße 17, 2 Trepp., ist schön möbl. großes Zimmer in freier Lage sofort oder später zu vermieten. B34306

Fasanenstraße 1, 1 Treppe hoch, ist gut möbl. **Zimmer** auf sofort od. später zu vermieten. B35246.2.2

Kaiserstraße 17, III, ist gut **möbl. Zimmer** mit besonderem Eing. sofort od. spät. zu verm. B35299

Kaiserstraße 56, 3 Treppen, ist auf 1. Dez. gut **möbl. Zimmer** mit Gas, Schreibtisch und gute Pension zu vermieten, auch gute **Mansarde** an 2 anständige Arbeiter. B35204 2.2

Kreuzstr. 16, eine Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter sogleich **Kost und Wohnung** zu billigem Preis. B35093.4.3

Lammstr. 3, 1 Treppe, ist wegen Einberufung, auf 1. Dez. gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. B34786 3.3

Leopoldstraße 20, 2 Tr., ist ein Zimmer für jüngeren Herrn mit Pension zu vermieten. B35292

Sofienstraße 13, 1 Treppe, ist gut möbliert. **Zimmer** mit oder ohne Pension bill. zu verm. B34370.5.5

Sophienstraße 21, Hinterh., 3. St., rechts, ist ein **möbl. Zimmer** sofort oder 1. Dezember zu vermieten. Fr. Kobold. B35223

Westendstraße 23 ist ein großes möbl. **Mansarden-Zimmer,** nach der Straße gelegen, zu vermiet. Näheres 3. Stock. B35298

Miet-Gesuche.

Dreizimmerwohnung
möglichst mit Mansarde auf 1. Jan. 16 zu mieten gesucht. Lage westl. Karlstr. Angebote mit kurz. Beschreibung u. Preisangabe unt. Nr. B35227 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

2—3 Zimmerwohnung mit Mansarde auf 1. April in **Beiertheim zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 35274 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Offizier (Arzt)
sucht 1—2 gut möbl. Zimmer in der Nähe der Gartenschule sofort oder zum 1. Dez. Angebote unter Nr. 14458 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse." 3.2

Eheleute
suchen groß. **möbl. Zimmer** (zwei Betten), Gas, Küche od. Kochgel. sofort od. später nächst Hochschule zu mieten. Preis ohne Frühstück bis 25 ℳ. Angebote unter Nr. B35301 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Fräulein sucht Nähe Hauptpost unmöbliertes **Zimmer** zum Preis 10—15 Mk., Mansarde und Hinterhaus ausgeschlossen. Angebote unt. Nr. B35247 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Werkräume
200 bis 300 qm
Saal oder Parterre-Wohnung
für dauernd **zu mieten gesucht.** Haus-Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 14411 an die Geschäftsstelle der „Bad Presse" erb.

Elektrische Bleiche hat sich seit Jahren bewährt, kommt der Rasenbleiche am nächsten.

Christuskirche Karlsruhe.

Buß- u. Bettag, den 21. Novbr., abends 8 1/4 Uhr

Konzert

des **Chores der Christuskirche**

unter gütiger Mitwirkung von 14342

Fräulein Elisabeth Gutzmann (Sopran), **Fräulein Margarete Schweikert** (Violine) und Herrn **Hans Vogel** (Orgel).

Musikalische Leitung: Herr **Hans Vogel.**

Die ausgegebenen weißen Karten berechtigen **unsere Mitglieder zum freien** Besuch des Konzertes.

Für Nichtmitglieder sind Karten zu **Mk. 1.—** im Vorverkauf **bei den Hofmusikalienhandlungen** Doert u. Kuntz, **der Musikalienhandlung** Müller und am Abend des **Konzerts von** 3/4 8 Uhr ab am Eingang der Kirche zu haben.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am **Freitag, den 19. November, abends 8 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft Eintracht dahier** stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

hiermit freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

Wahl zur Erneuerung des Aufsichtsrats.

Der Eintritt ist nur den Vereinsmitgliedern gegen Vorzeigung der 1915er roten Legitimationskarte gestattet.

Für die selbständigen und an der Wahl teilnehmenden Hausfrauen ist die Galerie vorbehalten. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Karlsruhe, den 11. November 1915. 14124.2.2

Der Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
In Vertretung: **Hennemann,** Geh Postrat a. D.

Am Samstag, den 20. November lfd. Js., eröffnen wir **am Durlacher Tor,** in der **Kaiserstraße 3, im „Grünen Baum", eine Treppe hoch,** eine

Kriegsspeisehalle,

in der

zu den gleichen Preisen wie in den Volksküchen

Mittagessen von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr und **Kaffee** von 7 Uhr früh bis abends 6 Uhr ausgegeben werden. 14470.4.2

Der Vorstand der Abteilung IV des Badischen Frauenvereins.

Daniels Damen-Konfektionshaus

Aufbewahren, ausschneiden.

Selten billige Damen-Mäntel.

Ich hatte Gelegenheit große Posten

schwarze elegante Tuch-Mäntel

in allen Größen, selbst für ganz starke Damen billig zu erstehen.

Die Mäntel sind in Serien eingeteilt und die Preise mit Blaustift auf jedem Stück vermerkt.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
19.75	24.75	28.75	32.75

Wert bedeutend höher. 14359.4.4

Um dem Andrang nachmittags vorzubeugen, gewähre ich trotz der auffallend billigen Preise auf Vormittag-Einkäufe **5% Rabatt.**

Die wiederkehrende Kaufgelegenheit.

Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.

Süsser Apfelmost

täglich frisch gekeltert, in hochfeiner Qualität, aus den besten Mostäpfeln hergestellt, liefert voraussichtlich den ganzen Monat noch zu den billigsten Preisen.

Wer Bedarf hat, wolle diese günstige Gelegenheit nicht versäumen. 13914.8.5

Prompter Versand nach auswärts.

B. Finkelstein

Apfelwein-Grosskelterei

Rintheimerstr. 10 **Telephon Nr. 510,** „ „ 2875.

Lieferung von Gehwegplatten.

Die Lieferung unseres Jahresbedarfs an Gehwegplatten — unverbindlich 8000 qm — ist öffentlich zu vergeben.

Angebote wollen gebührenfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift spätestens

Donnerstag, 16. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr,

unter Verwendung der besonderen Vordrucke bei uns eingereicht werden. 14462.2.1

Bedingungen und Angebotsvordrucke werden auf Verlangen kostenlos abgegeben.

Karlsruhe, den 15. November 1915

Städtisches Tiefbauamt.

Kassengehilfenstelle.

Bei der diesseitigen Stadtkasse ist für einen zum Heeresdienst einberufenen Gehilfen für die Dauer des Krieges eine Aushilfsstelle sofort zu besetzen. Im Gemeinderechnungswesen bewanderte Bewerber wollen innerhalb 14 Tagen ihre Gesuche unter Vorlage von Zeugnissen über ihre bisherige Tätigkeit diesseits einreichen.

Ettlingen, den 17. Nov. 1915.

Gemeinderat.
Röttinger.

4797a Müller.

Damen

sparen Geld, wenn Sie Ihre

Pelze

Nur Zirkel 32

eine Treppe hoch kaufen. 14296.6.5

Große Auswahl. **Staunend billig.**

Hustin

das beste Mittel gegen Husten u. Heiserkeit.

Willkommene Sendung für unsere Feldgrauen.

Nur **15** Pfg. der Beutel.

Erhältlich in unseren Filialen.

Gebrüder Scharff

Fabrikniederlage.

Vertreter gegen Provision gesucht. 14396.6.3

Nahtlos geschweißte

Waschkessel

aus bestem Siem.-Mart.-Stahlblech, im Vollbad verzinkt, liefert in sauberster Ausführung 4566a

Otto Wehrle,

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, Emmendingen.

An- und Verkauf

von Möbeln aller Art, ganze Haushaltungen. **Neukam,** Lammstr. 6 im Hof. Tel. 3546. 3261*

Großh. Hoftheater Karlsruhe

Freitag, den 19. November 1915.
19. Vorstellung der Abteil. C (graue Karten).

Richardis.

Romantische Oper in drei Akten von **Hermann Wolfgang von Waltershausen.**

In Szene gesetzt vom Komponisten.
Musikal. Leitung: Fritz Cortolezis.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Gestalten:

Kaiser Karl der Reiche M. Büttner.
Richardis, Abtissin des Klosters Andlau Beatrice Lauer-Kottlar.
Andelo, Schirmherr des Klosters Josef Schöffel.
Der Erzkaplan des Reiches Hans Keller.
Der Knecht mit der Brandfackel Paul Müller.
Drei Kammerfrauen. Die Nonnen von Andlau. Der Klerus des Reiches. Das Gefolge des Kaisers.

Die Handlung spielt im Elsaß, der 1. Akt in der Klosterkirche von Andlau, der 2. auf dem kaiserlichen Schloß Marlenheim, der 3. in Kirchheim.

Die Zeit ist im 1. Akt das Jahr 882, im 2. und 3. das Jahr 885. Die neuen Dekorationen sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt. Die neuen Kostüme sind unter Leitung von Margarete Schellenberg und Max Schneider in den Werkstätten des Hoftheaters angefertigt.

Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Abendkasse von 7 Uhr an.
Große Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Krankenkassenverband Pforzheim.

— Innungskrankenkassen. —

Zum möglichst baldigen Eintritt wird ein mit dem Krankenversicherungswesen vertrauter, selbständig arbeitender

Beamter gesucht.

Angebote mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften sind **bis spätestens 28. ds. Mts.** anher einzureichen.

Der Kassenverbandsvorsitzende:
Wilhelm Goldmann. 4800a.3.2

Der **Betrieb meines Laboratoriums** für

künstlichen Zahnersatz

ist wieder aufgenommen. Auch **Krankenkassenmitglieder** können wieder gegen Bescheinigung der Kasse **Zahnersatz** erhalten.

Dr. med. Linsenmann,
Kaiserstraße 187. 14465.3.1

Zeitungen, Zeitschriften,

Akten, aller Art, Makulaturen zum Einstampfen kauft jedes Quantum. 13706.14.10

M. Kleinberger,
Schwanenstraße 11. **Telephon 835.**

Leopold Kölsch
Kaiserstraße 211.

Gewünschte Artikel für die Paketwoche.

Hemden, Jacken, Hosen,
Socken, Hosenträger,
Taschentücher.

14460.4.2

Eine Spezialität der Firma seit 71 Jahren.

Geschlachtete Portionsforellen

liefert von 2 Pfd. ab per Pfd. à ℳ 2.20 in sorgfält. Eispackung, völlig küchenfertig. 4221a.6.3

A. Gropp, Forellenfischereien, **Rohrdorf—Nagold.** Tel. 60.
Lieferant f. feinste Hotels, Herrschaften 2c.

Zum Feldpostversand

Ungeziefermittel, einzel oder in Erfolg garantierender Zusammenstellung.

Desinfizierende Toilette-Seife

Hautcreams gegen Erfrieren und Frostbeulen.

Zur Vorbeugung gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh** usw. empfehle in Feldpostpackung: Formamint, Wybert-tabletten, Krügerol, Emser- und Sodener-Pastillen, besonders meine **Malz-Honigbonbons** in Pak. à 30 Pfg.

Grosse Auswahl in Feldpostpackungen

Kognak, Arrak, Rum, Punschessenze, Liqueure, Biskuits, Marmeladen, Fruchtsäfte, Honig, Butter, Fleischwaren, Pains, Oelsardinen etc. etc. **Samos, Malaga, Sherry, Portwein, Bordeaux** etc.

Leere Feldpostdosen für **Honig, Marmeladen** etc.
„ **Flaschen** in Kartons
„ **Feldpostkartons.** 14434

Drogerie Th. Walz, **Kurvenstraße 17.**

Carbidlampen

neue Modelle

Tischlampen
Sturmlaternen
Hängelampen
Küchenlampen
Einsatzbehälter für Zugiampen
Karbid, lose und in Dosen.

— Versand unter Nachnahme. —
Preisliste auf Wunsch.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H. 14365
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81.

Lederfett, Hufsalbe

in großen Posten preiswert abzug.

Heinr. Dieroff,
Heidelberg. B34571

Wer ist Abnehmer

von wöchentl. 25—40 Pfund **Landbutter** in Ballen gegen Nachnahme? Angebote mit Preisangabe unter Nr. B35213 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Diwans

neue, **gr. Auswahl,** v. **32, 40** u. **45** ℳ an, hochf. Dessins v. **55** ℳ an. B35000
3.2 **R. Köhler,** Schützenstr. 25.

Gummi-Absätze

14403 billigst bei 6.4

Schöffler & Wörner,
Amalienstr. 15.

Residenz-Theater

Waldstraße.

Nur bis einschl. Freitag.

Auf der Schwelle des Todes.

Dänischer Kunstfilm in drei Akten mit **Rasmus Ottesen,** Schauspieler am Königl. Theater in Kopenhagen.

Das Geständnis.

Drama in drei Akten.

Ein Kinderherz.

Drama in drei Akten.
Nach seinem Roman inszeniert von **Walter Schmidthäsler.**

Ein verhängnisvolles Geburtstagsgeschenk. Humoreske.
Bedingung! Heiraten! Humoreske. 14440
Stubenarrest. Humor.
Militärischer Schiffsbrückenbau. Aktuell.

Anzüge
Ulster
Umhänge

gut erhalten, in verschiedener Preislage billigst abzugeben.

Markgrafenstr. 22.

Futtermittel:

Prima Schweinemastfutter.
Schweinefutter, mit Kleie gemischt,
Spelz-Kleie,
Knochenschrot u. Fleischmehl,
sowie prima
Hunde- und Hühnerfutter
14439 empfiehlt 22

C. F. Wolf,
Futtermittel en gros,
Karlsruhe, Rüppurrerstr. 20.

Bündelholz

aus gesundem, trockenem Scheitholz hergestellt, liefert nur an Wiederverkäufer

Carl Finkelstein
vorm. Gustav Homburger,
Holz-, Kohlenhandlung und Bündelholzfabrik,
10.8 **Schützenstr. 59.** 13500
Telephon 2402, 2829.

Pfannkuch & Co

Frische Schellfische

kleine Pfund **60** Pfg.
mittlere Pfund **70** Pfg.

Frisch gewässerte Stockfische

Pfund **35** Pfg. 14505

Sonntag, 21. Novbr.
bleiben unsere Geschäfte des
Buß- u. Bettages
wegen
geschlossen.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.